



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

319 (16.7.1934) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-263566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-263566)

AP. Karstadt-Ost
er, auf den
ER-

Begleitung
Eintritt frei

des Preis-
morgens.

h Füssen
e Mk. 67.50
in (Königsplatz)
ert, München
Lionsplatz

age Mk. 155.
age Mk. 134.
age Mk. 95.

is - Mailand - Lug
- Baden - Zürich
- Zürich
en Klubausweg
interkont. Ausg.
en bei
deutschen Reisebüro

inger Wald

n Erbach L. Odw.
29. Juli 1934

. Juli:
-u. Fahrturnier

. Juli:
Vollblutrennen,
annon

or-Betrieb

KAISER

0 6, 2

chenceise
33 Pfg. an

utz Türen
eb Klappen
7.50 11.50
1.50 2.50
Raum-
abdichtung

- Gas

gegen Wanzen
Alter u. Holzgerat
1. Flasche RM. 0.30

Becker
erie, nur G 2, 2

el durch zeit-
modernes
angeschlossen.

richtungen ge-
nd Keller bei
und aufmerk-
este zu bieten.

abr. Krall

au

Dokumente

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3 14/15. Herausg.: 244 86, 314 71, 333 61/62. Das „Dokumente“ Ausgabe A erscheint 12mal (12.20 RM. und 50 Pfg. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 12mal (1.50 RM. und 30 Pfg. Trägerlohn). Einschreibes 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verändert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Verantwortlich erscheinende Personen und allen Wissensgebieten. — Für unbedingte Einzahlung der Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Angaben: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pfg. Die 4spaltige Millimeterzeile im Ver- teil 45 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach abliegendem Tarif. — Schluss der Anzeigenannahme: für Anzeigen 18 Uhr, für Anzeigen 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R 3, 14/15 und P 4, 12 am Stro- markt. Herausg.: 244 86, 314 71, 333 61/62. Jahress- und Einzelnummern Mannheim. Ausschlie- licher Geschäftsab: Mannheim. Post- lichenkonto: Das Dokumentenblatt Pub- lishing-Gesellschaft 1934. Verlagsort Mannheim

Montag-Ausgabe

Ausgabe A / Nr. 319
Ausgabe B / Nr. 194

Mannheim, 16. Juli 1934

Englische Ernüchterung gegenüber dem Ostpakt / Der „gefährliche Charakter“ des französischen Vorschlages / Der „Trick“ des französisch-russischen Bündnisses / Befürchtungen Lord Beaverbrooks

London, 15. Juli. In der englischen Sonntagspresse werden nach der ursprüng- lich einmütigen Zustimmung bereits erheb- liche Zweifel an dem französisch-russischen Ostlocarno-Plan geäußert. In der „Sunday Times“ erklärt Scruator, der Vorschlag nehme durch die beabsichtigten Grenzgarantien Rußlands und Frankreichs und besonders durch die Tatsache, daß Rußland am eigen- lichen Locarno-Pakt teilnehmen solle, einen gefährlichen Charakter an. Ob die französische Garantie an Rußland gegen einen möglichen deutschen Angriff sei, sei eine äußerst ernste Angelegenheit. Diese könne Frankreich zu einem Angriff auf die deutschen Grenzen verpflichten.

Der englische Zeitungsmagnat Lord Bea- verbrook greift im „Sunday Express“ den Pakt, der von den Mächten der Dunkelheit ausgeht, worden sei, scharf an.

„Er bedeutet nichts anderes“, so sagt er, „als die alte Kombination von 1914. Der einzige Trick des französisch-russischen Bündnisses ist der, Deutschland zur Einhaltung des Versailler Vertrages zu zwingen.“

Aber die Aufrechterhaltung des Versailler Ver- trages geht England nichts an. England glaubt, daß die gebietsmäßigen Klauseln des Versailler Vertrages ungerecht und unhalt- bar sind und sicher geändert werden.

Trotzdem verpflichten wir uns erneut, für einen Vertrag zu kämpfen, der ein ungeheuer- liches und unerträgliches Unterdrückung ist.“

Lord Beaverbrook erklärt dann, daß die fran- zösischen Verpflichtungen des Ostpakt gleich- zeitig auch englische Verpflichtungen werden würden. Wenn Frankreich daher zur Verlei- dung Rußlands helfen würde, dann würde sich auch England früher oder später an diesem Kampfe beteiligen müssen.

ten Wendungen gesprochen. Trotz aller fran- zösischen Zuneigung zu Polen müsse man leider feststellen, daß die Franzosen in allen Haupt- städten der Welt, mit Ausnahme Londons, ein polnisches Gegenpiel vorfinden, so in Prag, Warschau, Belgrad, Budapest und Rom. Die polnische Haltung habe auf die unterrichteten Kreise in Paris tiefen Eindruck gemacht. In diesen Kreisen sieht man auf dem Standpunkt, daß Frankreich, wenn Polen an seiner Auf- fassung festhalte, sich eines Tages fragen müsse, ob es angebracht sei, gewisse 1921 mit Po- len abgeschlossene Verträge in einer für Frankreich so verantwortungs- schweren Form beizubehalten.

Der „Figaro“ zweifelt an dem Wert der Ostlocarno-Pläne und sagt, daß die Heranziehung Rußlands das System nur schwäche. Vielleicht arbeite man dadurch nur den Leuten in Frankreich und Italien in die Hände, die sich in dem ihrer Ansicht nach allzu bestimmten Verpflichtungen des alten Locarno- vertrages dadurch freimachen wollten, daß sie gern die Gelegenheit benützten, diese Verpflich- tungen in einem erweiterten und weniger be- stimmt gehaltenen Locarno-Vertrag zu verwas- sern. Auch der „Quotidien“ ist skeptisch, weil London die französischen Bestrebungen ledig- lich ermutige, aber keine Verantwortung übernehme.

Stabilisierung, für eine friedliche Entwicklung der Völker Europas und für das Glück der Menschheit.

Erst Regionalpakete, dann Abrüstungs- verhandlungen

Paris, 15. Juli. Auf dem Festsessen, das der Stadtrat von Bayonne zu Ehren Barthous gab, hielt dieser eine außenpolitische, zum Teil direkt auf Deutschland bezug- nehmende Rede. Nach einem Hinweis auf seine Rundreisen kam Barthou auf Genf zu sprechen und erklärte: In Genf habe ich zu Deutschland nein gesagt, zu Deutschland, das, ohne antworfend zu sein, doch zugegen war und das gerade wegen seiner Abwesenheit mächtig war. Ich habe gesagt, daß jeder seine Verant- wortung auf sich nehmen müsse. Wir brauchen uns ebensowenig Bedingungen gefallen zu las- sen als wir solche aufzuzwingen haben. Ich habe zu Deutschland gesagt, daß man mit die- ser Abwesenheit ein Ende machen muß, die vol- le Gefahren für die ganze Welt ist, weil jeder seinen Anteil von Verantwortung auf sich neh- men muß. Ich glaube dadurch Frankreich und Europa einen Dienst erwiesen zu haben. Unsere Politik ist auf die Suche nach dem Frieden gerichtet, nicht dem Unfrieden, der

Unerhörte Ausfälle Barthous gegen Deutschland

Paris, 15. Juli. (SB-Funk.) Außenmini- ster Barthou begab sich am Sonntag in Begleitung des polnischen Gesandten, sowie des polnischen und portugiesischen Militärattaches nach Bayonne, um bei der Einweihung von Gedenktafeln für die auf französischer Seite gefallenen polnischen und portugiesischen Kriegsfreiwilligen am Kriegerehrenmal in Bayonne die Regierung zu vertreten. Bei der Feier erklärte er, er habe bei einer Reise nach der Front im Jahre 1917 die Disziplin der portugiesischen Armee feststellen können, die ohne unmittelbaren Ruhes ihr Blut vergossen habe,

Ehre der Welt (!) gekämpft. Der Friedensbe- griff sei nicht von der Würde Frankreichs und von der Sicherheit zu trennen.

Der französische Außenminister warf dann die Frage auf, was eintreten würde, wenn der französischerseits angeregte Ostpakt nicht zu- stande kommen würde. Mögen doch alle Länder auf die Stimme Englands und auf die Stimme Frankreichs hören, so rief er aus. Er könne dem pol- nischen Vorkämpfer die Versicherung geben, daß der in Aussicht genommene Pakt keineswegs die freundschaftlichen Beziehungen mindern oder den Geist des polnisch-französischen Bündnisses zerstören könne.

Der polnische Vorkämpfer Chapowski feierte die gefallenen polnischen Kriegsfreiwilligen. Das Opfer der besten Söhne Frankreichs und Polens sei eine unerschütterliche Garantie der Freundschaft und Zusammenarbeit, für eine

Reichsminister Dr. Goebbels in Mannheim



Reichsminister Dr. Goebbels bei seiner Abfahrt nach Heidelberg, kurz nachdem er im Flugzeug im hiesigen Flughafen gelandet war

Französisches Rätselraten

Reiz für Polen — Skeptische Stimmen
Paris, 15. Juli. Nach der Stellungnahme Englands und Italiens zugunsten einer wei- teren Verfolgung der Ostlocarno-Pläne fragt man sich in Pariser politischen und journalis- tischen Kreisen immer mehr, welche Haltung Deutschland und Polen einnehmen werden. Das „Deuxieme“ bringt als einziges französisches Morgenblatt die „Entschlüsselungen“, daß der Quai d'Orsay mit der Warschauer Außen- politik garnicht zufrieden sei. In Paris sei es übel bemerkt worden, daß die polnische Regierung gegenüber dem Ostlocarno- Plan eine kritisch-abwartende Haltung einneh- men wolle. In einem langen außenpolitischen Artikel glaubt „Deuxieme“ annehmen zu kön- nen, daß Deutschland die Ostlocarno-Pläne ab- lehnen werde, da es der französisch-russischen Annäherung in Osteuropa keine neuen Entwic- lungsaussichten erschließen wolle.

Polen weiche dem Ostpakt aus; das habe der polnische Botschafter in Paris dieser Tage dem französischen Außenminister mit- geteilt.

Zum ersten Male habe daraufhin Barthou zu dem polnischen Botschafter in ziemlich bestimm-

Zeichen des Dankes

Das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer gestiftet

Die Stiftungsurkunde / Witwen und Eltern gefallener Frontkämpfer in den Kreis der Träger einbezogen

Berlin, 15. Juli. Amlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag der Reichsregierung für alle Teilnehmer am Weltkriege ein Ehrenkreuz gestiftet. Die heute im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Stiftungsurkunde hat folgenden Wortlaut:

Zur Erinnerung an die unvergänglichen Leistungen des deutschen Volkes im Weltkriege von 1914—1918 ist ein Ehrenkreuz für alle Kriegsteilnehmer, sowie für Witwen und Eltern Gefallener, an den Folgen von Verwundung oder in Gefangenschaft geforderner oder verminderter Kriegsteilnehmer.

Das Ehrenkreuz besteht aus Eisen. Das Ehrenkreuz für Frontkämpfer (Frontkämpferkreuz) trägt zwei Schwerter.

Als Kriegsteilnehmer gilt jeder Reichsdeutsche, der auf deutscher Seite oder auf Seite der Verbündeten Kriegsdienste geleistet hat.

Frontkämpfer ist jeder Reichsdeutsche Kriegsteilnehmer, der bei der feindlichen Truppe an einer Schlacht, einem Gefecht, einem Stellungskampf oder an einer Belagerung teilgenommen hat.

Das Ehrenkreuz wird am schwarz-weiß-roten Bande auf der linken Brust getragen.

Das Ehrenkreuz wird auf Antrag verliehen. Dem Besessenen wird ein Besitztum ausgestellt.

Personen, die wegen Landesverrats, Verrats militärischer Geheimnisse, Fahnenflucht oder Freigabe vor dem Feinde bestraft sind, darf das Ehrenkreuz nicht verliehen werden.

Der Reichsminister des Innern oder die von ihm bezeichneten Stellen verwahren die namentlichen Verzeichnisse der Ehrenkreuzinhaber.

Stirbt der Inhaber eines Ehrenkreuzes, so verbleibt es seinen Angehörigen.

Mit der Durchführung dieser Verordnung beauftragt den Reichsminister des Innern.

Der Reichspräsident:
ges.: von Hindenburg
Der Reichskanzler:
ges.: Adolf Hitler.

Die Ausführungsbestimmungen

Den zugleich mit der Verordnung des Reichspräsidenten im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Durchführungsbestimmungen des Reichsministers des Innern ist folgendes zu entnehmen: Es werden drei Arten von Ehrenkreuzen verfertigt:

1. das Ehrenkreuz für Frontkämpfer,
2. das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer,
3. das Ehrenkreuz für Witwen und Eltern.

Das Ehrenkreuz für Frontkämpfer besteht aus bronzenem Eisen. Die Vorderseite trägt ein Mittelschild mit den Jahreszahlen 1914/18, um die sich ein oben geöffnetes Lorbeerblatt schlingt. Quer durch das Mittelschild gehen zwei schräg übereinander stehende Schwerter.

Das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer ist von gleicher Form und Farbe wie das Frontkämpferkreuz, ohne die beiden Quer durch das Mittelschild gehenden Schwerter. An Stelle des Lorbeerblattes trägt es einen oben geöffneten Eichenlaubkranz.

Das Ehrenkreuz für die Witwen und Eltern Gefallener an den Folgen von Verwundung oder in der Gefangenschaft geforderner oder verschollener Kriegsteilnehmer hat die gleiche Form wie das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer und besteht aus matt lackiertem Eisen.

Das Frontkämpferkreuz und das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer wird an einem schwarzen, zweimal weiß und in der Mitte rot durchgezogenen Bande, das Ehrenkreuz für Witwen und Eltern an einem weißen, zweimal schwarz und in der Mitte rot durchgezogenen Bande getragen.

Die Form des Ehrenkreuzes ist der seinerzeit für die Teilnehmer am Feldzug 1870—1871 gestifteten Kriegsgedenkmünze entnommen. Das Band, an dem es getragen wird, ist das gleiche wie bei dieser. Die Tradition ist somit gewahrt.

Das Frontkämpferkreuz erhalten diejenigen reichsdeutschen Kriegsteilnehmer, die ausdrücklich der Eintragung in der Kriegsdienstliste oder Kriegsdienstrolle auf deutscher Seite oder auf Seite der Verbündeten an einer Schlacht, einem Gefecht, einem Stellungskampf oder an einer

Belagerung teilgenommen haben. Allen übrigen Kriegsteilnehmern wird das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer verliehen. Kriegsteilnehmer ist jeder Reichsdeutsche, der im Weltkriege, das ist in der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918, zur Wehrmacht eingezogen war. Dazu zählt auch das Personal der freiwilligen Krankenpflege, des freiwilligen Automobilkorps und des freiwilligen Motorbootkorps, soweit es sich im Kriegsgeschehen aufgefunden hat.

Die Eigenschaft als Witwe eines Kriegsteilnehmers setzt voraus, daß die Ehe nicht nach dem 31. Dezember 1918 geschloffen worden ist. Eine spätere Wiederverheiratung der Witwe bleibt außer Betracht. Zu den Eltern gehören auch die Stief- und Adoptiveltern.

Das Ehrenkreuz wird nur auf Antrag verliehen.

Der Antrag ist bis zum 31. März 1935 bei der für den Wohnort des Antragstellers zuständigen Ortspolizeibehörde zu stellen. Zur Antragstellung sind vorgeschriebene Vordrucke zu verwenden. Der Tag, von dem ab die Vordrucke zur Verfügung stehen, wird in den einzelnen Bezirken öffentlich bekanntgegeben werden. Vorher gestellte Anträge sind zwecklos und werden nicht erledigt. Nach dem 31. März 1935

können Anträge nur noch berücksichtigt werden, wenn der Antragsteller den begründeten Nachweis erbringt, daß ihm eine rechtzeitige Stellung des Antrages nicht möglich war.

Dem Antrage sind die im Besitze des Antragstellers befindlichen Beweisstücke beizufügen. Näheres darüber ist aus den Vordrucken ersichtlich. Besitzt der Antragsteller keine Beweisstücke, so stellt er den Antrag ohne sie. Die Unterlagen werden alsdann von Amts wegen besorgt. Um das Verfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen, ist bestimmt, daß Beweisstücke, die sich im Besitze von Behörden, Verbänden, Betrieben, Arbeitsstellen, Vereinen und anderen Stellen befinden, dem Antragsteller auf Wunsch auszubändigen sind. Es wird darauf hingewirkt werden, daß diese Wünsche entgegenkommend und bereitwillig behandelt werden. Den Kriegsteilnehmerverbänden, die über einschlägiges Material verfügen, bietet sich hier reiche Gelegenheit, ihren Mitgliedern die erforderlichen Beweisstücke an die Hand zu geben. Das Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegervergräber und das Reichsarchiv, sowie deren Zweigstellen dürfen dagegen von dem Antragsteller zur Beschaffung von Unterlagen nicht in Anspruch genommen werden. Gesuche dieser Art bleiben ausnahmslos unbeantwortet.

Verleihungsbehörden

Speder und für die im Ausland wohnhaften Antragberechtigten die örtlich zuständige deutsche Auslandsvertretung Antragsstelle und Verleihungsbehörde.

Wegen weiterer Einzelheiten wird auf den Inhalt der Durchführungsbestimmungen verwiesen. Der Herr Reichspräsident und die Reichsregierung stellen mit der Stiftung des Ehrenkreuzes den Millionenhelden, die in dem größten aller Kriege zum Schutze und zur Verteidigung der Heimat in unerschütterlicher Treue und opferwilliger Todesbereitschaft einer Welt von Feinden getroffen haben, den Dank des Vaterlandes ab und erwarten, daß die den Besessenen zuteil werdende Auszeichnung Sinnbild und Ausdruck des Gesbisses aller Volksgenossen werde, daß, wie im Weltkriege, so in aller Zukunft über dem Schicksal des einzelnen das Wohl des ewigen deutschen Volkes steht.

Die italienischen Blätter zur Stefani-Erklärung

Mailand, 14. Juli. Die italienischen Blätter bringen übereinstimmend im Anschluß an das Freitag gegebene Stefani-Communiqué über die Einstellung Italiens zum Chypat Barthous ausführliche Leitartikel.

Stanzorelli schreibt in der „Stampa“, daß über zwei fundamentale Gesichtspunkte keine Mißverständnisse sein könnten und darf: Einmal nehmen Italien wie auch England keinerlei Verpflichtungen auf sich.

Italien bleibe vielmehr im Bereiche des Locarnopactes. Sodann sei nötig, nochmals darauf hinzuweisen, daß das entscheidende Wort von den interessierten Staaten gesprochen werden müsse. Deutschland und Polen als die speziell interessierten, mächtigen Entscheidungen treffen, die ihrem Interesse und ihrem Prestige entsprechen im Geiste europäischer Zusammenarbeit und auf der Basis völliger Gleichberechtigung, die die Parität der Beziehungen zu regeln versuchen in der Welt, daß man den händigen Streitpunkt ausschaltet, um den Frankreich und Deutschland nun schon seit einem Jahre sich auseinandersetzen

Barthou habe, schreibt „Corriere della Sera“, in London völlig neue Vorschläge gemacht, so daß die Lage von der ursprünglichen gänzlich verschieden sei. Der neue Pakt vervollständige in gewissem Sinne den Pakt von Locarno und gleichzeitig schaffe er ein System von Garantien und Sicherheiten. Darüber hinaus habe er eine Bedeutung von europäischem Charakter, indem er mit der Sicherheit auch die von Deutschland seit 1922 geforderte Parität der Rechte schaffe. Es könne sich in ihm der Boden für eine mögliche Rückkehr Deutschlands in den Völkerverbund und eine Wiederaufnahme der Diskussion über die Abklärung vorbereiten. Dieser neue Pakt, der, wie es scheint, auf zehn Jahre abgeschlossen werden solle, sei kein regionaler Pakt.

Auch „Gazzetta del Popolo“ weist zunächst als Begründung für den italienischen Umschwung auf den Unterschied zwischen dem ursprünglichen und dem nunmehr veränderten Barthouschen Projekt hin. Deutschland werde eine Parität anerkannt, wie es die erwünschte, nicht nur eine juristische, sondern eine tatsächliche, die das Recht gebe, auszurufen. Der durch den neuen Pakt verhärtete Pakt von Locarno werde jetzt von drei Großmächten, Italien, England, Rußland, garantiert. Man könne annehmen, daß damit die französischen Besorgnisse um die Sicherheit endgültig verschwinden würden.

Neuer Schritt bei den Memelsignatarmächten

Berlin, 15. Juli. Die beglaubigten Boten der Signatarmächten des Memelstuts haben die Anweisung erhalten, die Mächte auf die neuerliche Erklärung des Staates durch die Abänderung des § 10 des Vertragsgesetzes nachdrücklich hinzuweisen.

Die Mundtotmachung der deutschen Bevölkerung im Memelgebiet

London, 14. Juli. Auf Grund der gestrigen im Regierungenanzeiger veröffentlichten Erklärung zum Gesetz für den besonderen Staatschutz bei der Areakommandant des Memelgebietes nunmehr folgende drei deutsche Par-

Sowjetrussische Anhäufungen von Kriegsmaterial in Frankreich?

Rom, 15. Juli. „Lavorre“ meldet aus Turin: „Die Verhandlungen, die seit Mittwoch von einer sowjetrussischen Abordnung über den Erwerb von Kriegsmaterial in Paris geführt worden sind, sind abgeschlossen. Weiter erzählt man, daß auch die Frage von Lieferungsverträgen auf Ziel dank der von französischer Seite zugestandenen Erleichterungen zur vollen Zureichtheit der sowjetrussischen Abordnung erfüllt werden könnte. Aus sicherer Quelle erfährt man, daß es sich um weitgehende Aufträge auf schwere Geschütze, Panzerwagen und Maschinengewehre handelt. Außerdem spricht man von einem Auftrag über vier leichte Kreuzer und vier Torpedobootzerstörer für die sowjetrussische Flotte.“

Einberufung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz

Genf, 14. Juli. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat an die Mitglieder des Präsidiums der Abrüstungskonferenz die Mitteilung ergehen lassen, daß er beabsichtigt hat, das Präsidium der Abrüstungskonferenz auf den ersten Tag der im Dezember beginnenden Völkerverbunderversammlung einzuberufen. Das genaue Datum wird den Mitgliedern des Präsidiums später mitgeteilt werden.

Dowgalewski an Darmkrebs gestorben

Paris, 15. Juli. Der in der Frühe des 14. Juli gestorbene russische Botschafter Dowgalewski war seit längerem krank. Bereits vor einigen Wochen wurde sein Gesundheitszustand als besorgniserregend bezeichnet. Dowgalewski war damals wegen einer Darmenzündung operiert worden. Als Todesursache hat man nunmehr Darmkrebs festgestellt. Dowgalewski, der als Vater des russischen Pazifismus gilt, bekleidete den Posten seit 1928, nachdem er vorher die Befehle seines Landes in Japan wahrgenommen hatte. Er stand im 49. Lebensjahr. Der Verstorbene wird in Paris eingeschifft und die Urne alsdann nach Rußland übergeführt.

Kommunistische Kundgebung vor der deutschen Botschaft in London vereitelt

London, 15. Juli (AP-Tel.). Am Victoria-Birkus, im Zentrum Londons, kam es am Samstagabend zu Zusammenstößen zwischen Polizei und etwa zweihundert Kommunisten, die vor der deutschen Botschaft für die Freilassung Thalimanns und Vorglers demonstrieren wollten. Viele Schulleute zu Pferd und zu Fuß mußten einsteigen, um die Menge zu zerstreuen. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Polizei verhaftete einige Demonstranten.

Stachenberg nach Italien abgereist

Wien, 15. Juli (AP-Tel.). Vizekanzler Stachenberg ist, wie jetzt bekannt wird, Samstag mit dem Flugzeug nach Italien geflogen. Man glaubt, daß der Vizekanzler auch in Wien Aufenthalt nehmen wird. Danach soll ein Zusammenreffen mit Mussolini und Unterstaatssekretär Tullio stattfinden.

Soen Hed in Sicherheit?

Konking, 15. Juli. Der schwedische Forscher Sven Hed in befindet sich nach hier eingelaufenen Meldungen in Sicherheit. Er hält sich zur Zeit in Urumtschi auf.

Bisher 12

Berlin, des neuen berung der Führer der fraktion. N. Fried, bisher Ithkeiten berufen worer Krien-Barlharb arbeitsfähre geprüfende Oberbürger Landwirt ver, Dipl. nober, S. G. politischen leiter in Ba ta meler, i. Oberstretär Bahreuth S schaftsberrate

Kreuzer wie

Dondon Hafen die b nigberg“ n Hafen von nach Deutsch schen Kolon Sonntagmoe den deutsche wurden. B. schen Gottes Deutsche Me leute in Lon bei fröhliche im Mehtam attached in L sowie der L in England, fährt amweh liegen, wurd wie von S ein begeistet

55-Brigade vom Süh

Rönigs Pressestelle teilt mit: 5. 12. Juli in Oberabschilt von dem persönlich

Reichsm

Berlin dem Dichter Geburtstag Stückwüsch

Großartig

Am gestr hpiele in 4. Verhänger Reichsmi ni führer Ba samte babi des Festspie ters füllten der Auffül Heinrich G. Leistung. Am Sch fürme für Regierung

Wannheim, 16. Juli 1934

Dr. Wilhelm Rautermann, Chef vom Druck: Wilhelm Häsel. Berantwortlich für Reichs- und Anzeigenpolitik: Dr. 1918, Rautermann; für Vertriebspolitik: W. H. Häsel; für politische Nachrichten: Herr Geber; für Anzeigenpolitik, Werbung und Anzeigen: Herr Häsel; für Kulturpolitik, Anzeigen, Werbung: Willi Häsel; für Sport: Julius Ge; für den Umbruch: Max Hüb; sämtliche in Bonnheim. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin, NW 68, Charlottenstr. 15. Rasthaus Familie Originalberichte bezogen. Sprechstunden der Schriftleitung: Montag 16—17 Uhr (außer Sonntag und Sonntag). „Falkenkreuzbanner“ Verlag G. m. b. H. Verlagstretter: Kurt Schömann, Wannheim, Sprechstunden der Verlagsleitung: 10.30—12 Uhr (außer Sonntag und Sonntag). ermäßigt für Berlin und Berlin: 314 L. 4.00, 333 61.02. — Für den Einzelverkauf bei Anzeig. Arnold Schmidt, Wannheim. Verlagsausgabe A, Wannheim 19 342 Verlagsausgabe B, Schwegenhausen 923 Verlagsausgabe A, Weinheim 1 116 zusammen 21 461 Ausgabe B und Abenaufgabe A, Wannheim 15 726 Ausgabe B, Schwegenhausen 2 302 Ausgabe B, Weinheim 3 433 zusammen 20 114 Gesamt-Z. N. Juni 1934 41 355 Trud: Schmalt & Böschinger, Abteilung Setzungsdruck

Verlin, des neuen berung der Führer der fraktion. N. Fried, bisher Ithkeiten berufen worer Krien-Barlharb arbeitsfähre geprüfende Oberbürger Landwirt ver, Dipl. nober, S. G. politischen leiter in Ba ta meler, i. Oberstretär Bahreuth S schaftsberrate Kreuzer wie Dondon Hafen die b nigberg“ n Hafen von nach Deutsch schen Kolon Sonntagmoe den deutsche wurden. B. schen Gottes Deutsche Me leute in Lon bei fröhliche im Mehtam attached in L sowie der L in England, fährt amweh liegen, wurd wie von S ein begeistet 55-Brigade vom Süh Rönigs Pressestelle teilt mit: 5. 12. Juli in Oberabschilt von dem persönlich Reichsm Berlin dem Dichter Geburtstag Stückwüsch Großartig Am gestr hpiele in 4. Verhänger Reichsmi ni führer Ba samte babi des Festspie ters füllten der Auffül Heinrich G. Leistung. Am Sch fürme für Regierung Wannheim, 16. Juli 1934 4. Jahrgang

Bisher 12 neue Reichstagsabgeordnete berufen

Berlin, 14. Juli. (H.-Funkt.) Auf Grund des neuen Reichsgesetzes über die Aenderung der Reichstagswahlordnung sind vom Führer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, Reichsminister des Innern Dr. Frick, bisher folgende zwölf Persönlichkeiten neu in den Deutschen Reichstag berufen worden: Landwirt und Gauarbeitsführer Artens, Brauerei, Landrat in Fulda Dr. Burkhardt, Kulturbaumeister und Gauarbeitsführer in Nordmund-Reichsbaum, Vollzeitspräsident von Waldenburg, v. Hildebrand, Oberbürgermeister in Schweidnitz, Brzeczal, Landwirt und Kreisleiter in Pleschitz, Kiebert, Dipl.-Ing. und Gaukulturwart in Hannover, Schirmer, Stadtrat und Chef der politischen Polizei in Wismar, Uebach, Kreisleiter in Bad Wörringerbrunn (Franken) Itzmeier, Landrat in Gießen i. O., Krüger, Obersekretär und Gaubetriebsvorstand in Bayreuth GdG, und Lehrer und Gauwirtschaftsberater in Neustadt a. d. S., Böfing.

Kreuzer „Leipzig“ und „Königsberg“ wieder auf der Heimfahrt

London, 15. Juli. Mit klingenem Spiel liefen die beiden Kreuzer „Leipzig“ und „Königsberg“ nach ihrem viertägigen Besuch im Hafen von Portsmouth wieder zur Rückkehr nach Deutschland aus. 500 Mitglieder der deutschen Kolonie Englands pilgerten bereits am Sonntagmorgen nach Portsmouth, wo sie auf den deutschen Schiffen empfangen und bewirtet wurden. Viele von ihnen wohnten einem deutschen Gottesdienst an Bord der „Leipzig“ bei. Deutsche Matrosen und ihre deutschen Landsleute in London nahmen dann miteinander und bei fröhlichem Zusammensein das Mittagessen im Reichtaum ein. Auch der deutsche Marineattaché in London, Kapitän zur See Bahner, sowie der Landesgruppenführer der NSDAP in England, Hg. Bende, waren bei der Rückfahrt anwesend. Als die Schiffe den Hafen verließen, wurde ihnen von den Angelsachsen sowie von Hunderten versammelter Engländer ein begeistertes Abschied zuteil.

SS-Brigadeführer v. d. Bach Zelewski vom Führer zum SS-Gruppenführer ernannt

Königsberg, 13. Juli. (H.-Funkt.) Die Pressestelle des SS-Oberabschnittes Nordost teilt mit: Bei der SS-Führerbesprechung am 12. Juli in Berlin wurde der Führer des SS-Oberabschnittes Nordost, SS-Brigadeführer von dem Bach-Zelewski, vom Führer persönlich zum SS-Gruppenführer ernannt.

Reichsminister Rust beglückwünscht Wilhelm von Scholz

Berlin, 15. Juli. Reichsminister Rust hat dem Dichter Wilhelm von Scholz zu seinem 60. Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Großartiger Auftakt der Reichsfestspiele

Am gestrigen Abend wurden die Reichsfestspiele in Heidelberg mit Goethes „Götter und Helden“ eröffnet. Der Vorstellungswohnten Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsjugendführer Baldur v. Schirach sowie die gesamte hiesige Regierung bei. Die Besucher des Festspiels, die den letzten Platz des Theaters füllten, folgten mit größter Begeisterung der Aufführung, die beherrscht wurde von Heinrich Georges einzigartiger und erhabender Leistung.

Am Schluß legten wahre Begeisterungsfürmer für die Darsteller und die anwesenden Regierungsvertreter ein.

Tiefer Eindruck der Kanzler-Rede in Ungarn / Uneingeschränkte Zustimmung der Presse

Budapest, 14. Juli. Die große Rede des Kanzlers im Reichstag wurde in der ungarischen Hauptstadt mit außerordentlicher Spannung erwartet. Man kann behaupten, daß das ungarische Volk die Vorgänge in Deutschland mit einer tiefen inneren Teilnahme verfolgte und daß aller Augen mit dem Blicke auf Deutschland gerichtet sind, die Säuberungsarbeiten möchten zu einer endgültigen Klärung führen.

Die der Regierung nahestehende Presse hebt wiederholt hervor, wie richtig Hitler handelte, als er durch rasches tatkräftiges und zielbewusstes Eingreifen Deutschland und damit Europa vor einer Katastrophe bewahrte. Die ungarische Sympathie für Deutschland hat sich noch nie so augenfällig gezeigt wie jetzt. Die gesamten maßgeblichen politischen und diplomatischen Kreise wünschen aus tiefstem Herzen, es möge Hitler auch weiterhin gelingen, die Entwicklung des deutschen Schicksals in seinem Sinne zu bestimmen und weitere Störungen durch ein entschlossenes Eingreifen zu verhindern.

Das Regierungsblatt „Häggelense“ betont, es bedeutete für die Deutschland unfreundlich gesinnte Presse eine schwere Enttäuschung, daß aus allen aus Deutschland kommenden Nachrichten und aus der gestrigen Parlamentssitzung festzustellen sei, daß das ganze deutsche Volk hinter Hitler steht, und zwar in einer nie erlebten Geschlossenheit.

„Budapesti Hirlap“ sagt, wenn die Säuberungsaktion von Hitler ungewohnt

Pflicht gefordert habe, so sei es unverantwortlich, zu behaupten, daß Hitler aus selbsttätigen Gründen und aus persönlichen Motiven und aus einer persönlichen Eitelkeit gehandelt habe.

... und in Belgrad

Belgrad, 15. Juli. (H.-Funkt.) Die „Politika“ berichtet über den Eindruck der Führerrede in Deutschland und stellt fest, daß die Ausführungen des Kanzlers günstige Wirkungen erzielt hätten. Man sei Hitler dafür dankbar, daß er in schonungsloser Offenheit den Vorhang von den Ereignissen des 30. Juni gerissen habe. Man glaube Hitler aufs Wort; denn er habe nichts beschönigt und habe auch die Verantwortung nicht abzuwälzen versucht. Seine Rede sei dramatisch gewesen, und er erscheine dem deutschen Volk als tragischer Held, der über alle persönlichen Gefühle hinweg gegen ehemalige Freunde habe vorgehen müssen, um Deutschland von dem Abgrund zu retten. Nach der allgemeinen Stimmung sei die Figur des Führers hoch über die Ereignisse hinaus gewachsen, weil der Kanzler ohne Rücksicht auf seine Person über das Schicksal seines Volkes gewacht habe. Jedermann sei bereit, zu glauben, daß Hitler Deutschland vor schweren Erschütterungen gerettet habe, und frage nicht danach, auf welche Weise dies geschehen sei. Er habe den Frieden nach innen und außen aufrecht erhalten und daher finde sein Vorgehen gegen die Zerstörer immer härteren Beifall.

Wien ohne Licht und Strom

Eine kommunistische „Jubiläumsfeier“

Wien, 15. Juli. Von einem geheimnisvollen Vorgang, der noch der restlosen Aufklärung harzt, wurde in der Nacht zum Sonntag die Stadt Wien betroffen. Jedn Minuten vor Mitternacht setzte plötzlich im ganzen Wiener Strahnenbahnnetz der elektrische Strom aus. Die Wagen der Straßenbahnen blieben auf den Schienen stehen, und allenthalben bildeten sich Menschenansammlungen, die sich über die möglichen Ursachen dieser Betriebsstörung unterhielten. Gleichzeitig legte der Wiener Sender aus und in nicht weniger als sechs Wiener Gemeindebezirken, und zwar in den Bezirken 2, 8, 9, 10, 13 und 19 erfolgte jede Verleuchtung. Während zunächst der Verdacht eines schweren Anschlags auf das Wiener Elektrizitätswerk lautete, sprach eine spätere Lesart von einem großen Sabotageakt. Im Verlaufe der Nacht wurde an amtlicher Stelle erklärt, daß es sich um die Unterbrechung einer Starkstromleitung nach Wien handele. Es liegt die Vermutung nahe,

daß eine der Starkstromleitungen nach Wien durch ein Sprengattentat beschädigt wurde. Der Wiener Sender konnte nach verhältnismäßig kurzer Zeit wieder in Betrieb genommen werden, während die Straßenbahn vorerst stromlos blieb.

Der Rätsels Lösung ist möglicherweise in einem „Jubiläum“ zu suchen, das die Kommunisten am Samstag feiern konnten. Am 14. Juli jährte sich nämlich zum hundertmaligen Tag, an dem die Kommunisten den Wiener Justizpalast in Brand setzten. Man glaubt daher in maßgebenden Kreisen, daß die Kommunisten aus diesem Anlaß den Sabotageakt an der Starkstromleitung ausgeführt haben. Die notwendigen Arbeiten, die Stromstörungen durch Umschaltung zu beseitigen, sind umgehend aufgenommen worden. Die Wiener Volkspolizei wird übrigens ebenfalls eine Zeitlang ohne Strom.

Generalstreik in San Francisco

Veröhnendes Eingreifen Roosevelts

San Francisco, 15. Juli. Nachdem im Laufe des Sonntags 19 weitere Gewerkschaften für den Generalstreik gestimmt haben, wird angenommen, daß die große Mehrheit der Gewerkschaften noch vor Montag morgen die Streikabstimmung vornimmt, an deren Ausfall praktisch kein Zweifel besteht. Neben 45 000 gewerkschaftlich organisierten Arbeitern in San Francisco und 40 000 in Oakland werden 47 000 unorganisierte Arbeiter direkt oder indirekt zur Arbeitseinstellung gezwungen sein, so daß der Generalstreik insgesamt über 150 000 Arbeiter umfassen wird. Es ist dies der größte Streik in den Vereinigten Staaten seit dem

Pullman-Streik, der sich vor 14 Jahren in Chicago ereignete.

San Francisco macht angeichts des Transportmittelstreiks, des Benzinmangels, unter dem die Besitzer von Kraftwagen zu leiden haben, den Eindruck einer toten Stadt.

Ueber ein etwaiges Eingreifen Roosevelts, der durch Marinefunkprüche ständig über die Streiklage unterrichtet wird, verlautet amtlich noch nichts, jedoch wurde vorsorglichweise die Ausfahrt des Zerstörers „Albatros“, der am Montag von San Diego aus dem Präsidenten die Post bringen sollte, abgesetzt. Statt dessen wurde sämtliche Post für Roosevelt nach San Francisco, postlagernd, weitergeleitet.

Massenkundgebung der Deutschen Arbeitsfront im südwestdeutschen Grenzland

Rede Dr. Leys

Börsach, 15. Juli. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Stabsleiter der DAF, Dr. Ley, sprach am Samstag in Börsach auf einer Massenkundgebung der Deutschen Arbeitsfront, zu der mehr als 30 000 Menschen aus dem ganzen Grenzland zusammengelassen waren. Von besonderem Eindruck war die Begrüßung Dr. Leys auf dem Schauplatz der Veranstaltung durch Trachtenabteilungen aus den Heimatgauen des Grenzlandes, Rebland, Webland und Schwarzwalb sowie durch Vertreter der fünf Hauptberufe.

Dr. Ley rechnete in der etwa zweistündigen Rede scharf mit den Parteien und dem vergangenen System ab, das, statt eine Volksgemeinschaft herbeizuführen, nur Parteiengeiz gepredigt habe. Die heutigen Führer des Volkes seien bedroht, die Volksgemeinschaft zu schaffen und dieses sei schon erreicht. Der Nationalsozialismus unterscheide sich eben von dem früheren System auch dadurch, daß er nicht Versprechungen mache, sondern sich um das Volk und sein Wohl und Wehe kümmere. Die Arbeit der Führer aber sei umsonst, wenn nicht das Volk selbst im Glauben und Vertrauen zu seinem Führer bestehe, um bessere Lebensbedingungen in einem freien Deutschland für alle zu schaffen. Das Volk habe aber auch das Recht auf die Forderung, daß seine Führer die besten Söhne und Diener des Volkes und Staates seien.

Dr. Ley ging im Verlaufe seiner Rede auch auf die Ereignisse der letzten Wochen ein. Der Führer Adolf Hitler habe sich durch sein Vorgehen zum größten Staatsmann der Geschichte erhoben. Er habe einen Teil seiner selbst geopfert, denn er habe sich gegen die Männer gewandt, die jahrelang an seiner Seite in diesem Kampf gestanden hätten, aber er habe es tun müssen, weil das Volk und das Interesse des Staates dies erforderten.

Der Rundfunk überträgt Wagners „Ring“

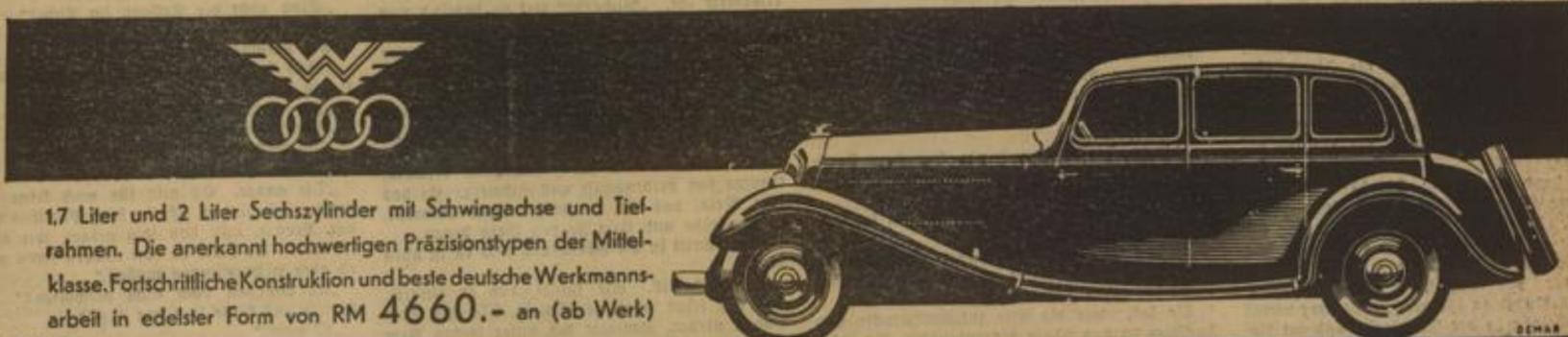
Berlin, 15. Juli. In einer Pressebesprechung im Hause des Rundfunks machte der Pressereferent Bachmann die Mitteilung, daß der Rundfunk in Kürze das Wagnerwerk „Ring der Nibelungen“ aus Bayreuth überträgt. In Besprechungen zwischen Frau Winifred Wagner und Reichsfunksender Hermann Götter ist diese Weltsendung des „Ring“ festgelegt worden.

Die Übertragungen aus dem Festspielhaus in Bayreuth finden vom 5. bis 9. August statt. Es werden gesendet am 5. August „Meinungs“, am 6. August „Waldmäre“, am 7. August „Siegfried“ und am 9. August „Götterdämmerung“.

Unvergänglichem Geschehen verbindet sich mit den neuesten genialen Erfindungen der Technik, die so eine neue Singschönheit erfahren. Der deutsche Rundfunk macht sich so als Wortträger des neuen Deutschland zum Hüter des Kulturwillens des Dritten Reiches. Bei der Übertragung des „Ring“ ist nun ein mit Recht so schwieriges Problem zu lösen. Es handelt sich um das Pausenproblem. Die erste Pause beträgt in Bayreuth gewöhnlich eine Stunde und fünf Minuten, die zweite eine Stunde und fünfzehn Minuten. Die Frage wird brennend: sollen diese Pausen mitgesendet werden, das heißt, soll in dieser Zeit der größeren Konzentration wegen Funkstille eintreten oder nicht. Der Rundfunk will im Interesse der großen Hörermasse die Pausen mit leichter Musik ausfüllen, damit auch diejenigen auf ihre Kosten kommen, die nicht für so schwere ernste Darbietungen zu haben sind und will es den Opernhörern überlassen, sich in dieser Zeit selbst auszusuchen. Nur bei Sendung der „Götterdämmerung“ sollen probekhalter die Pausen mitgesendet werden.

Tempelbrand in Südbindien

Simla, 15. Juli. In einem Tempel in Südbindien kam es während des Gottesdienstes zu einer furchtbaren Brandkatastrophe. Ein Teil der gottesdienstlichen Handlung befand in dem Herzen brennender Stoffbälle. Hierdurch fing das Tempelgebäude Feuer und brannte so schnell nieder, daß sich nur wenige der Gottesdienstbesucher unter Schutz in Sicherheit bringen konnten. 30 Personen verbrannten, während 40 Schwere Verletzungen erlitten.



1,7 Liter und 2 Liter Sechszylinder mit Schwingachse und Tiefrahmen. Die anerkannt hochwertigen Präzisionstypen der Mittelklasse. Fortschrittliche Konstruktion und beste deutsche Werkmannsarbeit in edelster Form von RM 4660.- an (ab Werk)

296/270

WOLF & DIEFENBACH, MANNHEIM

WOLF & DIEFENBACH, MANNHEIM, Friedrichsfelder Straße 51

Telefon 43715 und 42433

... 19 542
... 953
... 1118
... 21 441
... 20 728
... 2 833
... 1 833
... 20 114
1934 41 805
Beitungsbeut

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 16. Juli

- 622 Hebschra (Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina).
- 1664 Andreas Gryphius gestorben.
- 1834 Geboren der Handelsherr H. A. Lüderth in Bremen; am Unterlauf des Oranjesflusses 1886 verunglückt.
- 1846 Geboren der Philosoph Friedrich Paulsen in Langenhorn (gest. 1908).
- 1872 Geboren der norwegische Polarforscher Roald Amundsen in Borje (gest. 1928).
- 1890 Geboren der Dichter Gottfried Keller in Jürich (geb. 1819).

Sonnenaufgang 3.55 Uhr, Sonnenuntergang 20.16 Uhr; Mondaufgang 9.01 Uhr, Monduntergang 21.46 Uhr.

Reichsfestspiele Heidelberg

Am gestrigen Sonntag wurden die Reichsfestspiele mit einer würdigen Morgenfeier eröffnet. Am Abend ging als erstes Stück Goethes „Hedwig von Burglinde“ in Szene. Wir werden in unserer heutigen Abendausgabe über beide Veranstaltungen ausführlich berichten.

Rosen! Rosen!

Beinahe hätte die Sache mit den Rosen nicht recht geklappt, denn die in Hofheim bestellten 20.000 Rosen wollten und wollten nicht kommen. Schon am Donnerstag hatte man mit ihrem Eintreffen gerechnet und als sie nicht kamen, glaubte man, daß ihr Lieferant die letzten Blumen erst kurz vor dem Sonntag schicken wollte, damit die Rosen an ihrem Geburtstag auch noch frisch waren. Am Freitag aber richtete man sich darauf ein, bestellte die blüherreifen Frauen in den Schwarzwald, wo die Anhänger an den Rosen besessenen und zu harte Dornen entfernen sollten. Wieder war alles vergebens und auch die Warnung, daß die Rosen mit einem Flugzeug auf dem Mannheimer Flugplatz einzufliegen würden, erwies sich als falsch. Als im Laufe des Samstags die Sendung aber immer noch ausblieb, wurde man doch etwas unruhig, denn es wurde allmählich höchste Zeit und dann sollte doch der Samstag schon zum Verkauf benötigt werden. Gestern am Freitag, als schließlich, daß in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der Schneefall als Grund dafür das lange Verbleiben bringen sollte. Nach dem Laufe der Nacht wurden fieberhaft Anstrengungen gemacht und durch das Zusammenwirken aller Kräfte konnte dann am Sonntag früh auch tatsächlich der Verkauf mit Hochdruck aufgenommen werden. Ueberall tauchten die Sammlerinnen mit ihren Rosenbüschen auf und boten die Rosen zugunsten des Hiltswerts „Mutter und Kind“ an und gar bald gab es kaum noch einen Volksgenossen, der nicht das Ehrenzeichen des Tages trug.

Neues Theater im Rosengarten

Beginn der Operetten-Spielzeit

(Vorbereitet)

Zu Ende ist die eigentliche Spielzeit. Doch reicht man uns noch der Tradition gemäß einen kleinen süßen Nachschuß: die Operette und zwar als Neuheit: „Der Fingerring“ von Walter Rollé.

Die lange Zeit des Kritischschreibens hat unsere Feder reichlich abgestumpft. Eigentlich sollte man nochmals eine neue Feder, eine recht spitzige sogar, einspannen, aber wir wollen wenigstens einmal im Jahre die Streitigkeit lassen und uns dem Volksurteil beugen. Und dieses ist unter allen Umständen zugunsten.

Man unterließe sich königlich, lachte, Klatsche und verlangte vieles a capro. Man freute sich über die schwebenden Wälder, die straffen Märsche und ließ sich mitreißend von den Klängen harter Heimatliebe. Ja, es ist etwas Menschlich-Alzumenschliches eingestossen, was beföhnt.

Glänzend die Biedergabe. Prädig! Laub am Faust, ganz famos Joseph Regie und nochmals heiß auflodernd das gesamte Ensemble, allen voran Max Reichart und Hedwig Hillengab.

Für heute allen ein Probissimo. Morgen noch etwas mehr. Parole: Auf zur Operette! Es lebe die Operette!

Ehemalige Militärmusiker mit Obermusikmeister a. D. Vollmer musizieren...

Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigsbafen des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker gab anlässlich ihres diesjährigen Stiftungsfestes am Samstagabend im Garten des Ballhauses ein Konzert, das sich durch regen Besuch erstreckte. Am Vortag der außerordentlich beliebte ehemalige Obermusikmeister der 110er, Vollmer. Er ist eben eine Persönlichkeit, steht in lebendigster Erinnerung und das jagt.

Leerne dich freuen!

Es ist ja ganz egal, ob Sonne oder Regenwetter, in Mannheim ist es immer schön. Auch für dich, lieber Herr A. Ja, wirklich! Du darfst nur nicht immer nörgeln und alles besser haben wollen. Du verdirbst damit nur dir selber und auch den andern alle Freude. Wenn die Sonne scheint, ist es dir sicherlich heiß. Und wenn ein Regen Erfrischung bringt, nennst du es Dreckwetter. Mein sehr lieber Herr A. Denk doch bitte mal ein wenig darüber nach, wie schön es wäre, wenn du deinem Leben auch mal gute Seiten abgewinnen könntest!

Es gibt so viel schöne Dinge in unseren Tagen, keine Schätze, die jeder haben kann, daß es schade ist, wenn du an ihnen vorbeigehst. Und weil gestern ein Sonntag war, ein Sonntag, an dem es angenehm kühl und doch nicht heiß war, hast du bebauptet, daß in Mannheim gar nichts los sei. Täuschung! Grundliche Täuschung. Es war im Gegenteil sehr viel los. Schon in der Frühe ging es an. Hast du nicht bemerkt, wie viele sonntagsfreie Menschen die ersten Jäger benutzten, um ihren Sonntag draußen auf dem Land zu verbringen? Hast du nicht bemerkt, wie ihre Augen lachten, wie ausgelassen sie die Rucksäcke trugen und schon beim Abfahren frohe Wandlerlieder sangen? Geschlafen hast du? Dann verschlaf dein Leben, alter Grießgram; wir Jungen wissen was Besseres.

Der träumende Radar, der weinsfrohe Rhein umfließen unsere Stadt. Bei Gott, wie schön ist eine Fahrt im Paddelboot an den reichen Ufern vorbei in den jungen Morgen hinein. Der Alltagsbleiß zurück; er wird fern, immer ferner, und dann ist das richtige Sonntags-erleben da. Der arbeitende, denkende, wollende Mensch wird ein harmloses Stücklein frohe Natur. Auch wer mit dem Dampfer fährt, den gutgebauten kleinen Schiffen, die wir in Mannheim haben, steht die Schönheit seiner Heimat und weiß am Abend, daß sein Sonntag ein

Das KB-Kindersommerfest

Hurra! — Es ist so weit!

Alle Kinder eilen, laufen, rennen, fahren am heutigen Sonntag zum herrlichen Sommerfest des Saalekreuzbanners auf die Hiltswiese. Ein kleines Märchenreich ist dort aufgebaut für die Kinder, in dem sie lustige Stunden erleben können. Zuerst spielt die Kapelle den Eröffnungsmarsch. In gleichem Schritt und Tritt wird einmarschiert. Die Kinder werden begrüßt. Dann macht das Kaiserpaar seine alligen Verrenkungen und zeigt sich in den ungemächlichen Situationen. Wurstschneppen! An einer langen Schnur hängt die Wurst und tanzt herum vor den begehrenden Mäulchen, bis endlich ein ganz Geschickter sie erwischen kann. Beim Käseessen gibt es viel zu lachen. Die Augen der Kinder sind verbunden und sie reichen sich gegenseitig den vollen Käse. Ein-

reicher war. Deutsche Jungen, deutsche Mädels wandern durch die Wälder, durch die Felder, über Berge und durch Bäche mit offenen Augen und frohem Gemüt. Sie tragen bei sich Lanten und Rucksäcke mit und ein Herz voll Wandlerlust und Freude an Gottes schöner Natur. Auch zu Hause kann man frohlich sein. Immer wieder lockt das Strandbad, und trotzdem es gestern nicht sonnig war, waren viele Menschen draußen, die im Wasser und bei frohem Spiel Erholung suchten. Und waren nicht gestern einige Mannheimer Vereine, die hübsche Feste feierten? Die mit viel Musik und Tanz und Stimmung es fertig brachten, daß alle sich herzlich vergnügten?

Am Abend gegen acht Uhr, als schon leichte Dämmerung über die Stadt sich senkte, kam unser Dr. Goebels nach Mannheim.

Menschen fanden schon Stunden vorher am Flugplatz. In Autos, mit Rädern, zu Fuß und mit der Strassenbahn waren sie erschienen, um seine Ankunft nicht zu veräumen. Und dann kam das Pläzgen in Sicht. Die dreimotorige Maschine arbeitete mit starkem Dröhnen. Sie freiste über dem Platz und ließ sich langsam nieder. Ein braunes Heil aus all den begehrten Menschenheben tief ihr einen Gruß entgegen. Von der Kreisleitung und Vertretern der Behörden wurde Dr. Goebels empfangen und zu seinem Auto geleitet, das ihn nach Heidelberg zum Beginn der Reichsfestspiele brachte. Die schauende Menge war ergriffen, und wenn es auch nur wenige Minuten waren, die sie ihn sehen konnte, so war es doch ein großes Erleben.

Und nun, Herr A. und alle ihr andern, folgt selber, ist das Leben nicht wunderschön? Bringt sie auch Sonntag nicht so viel Freude, daß die gute Laune für die ganze Woche anhalten kann? Ob Regen oder Sonnenschein, in Mannheim ist es immer schön!

mal ich und einmal du! Zum Brüllen schauen sie aus mit den durchschimmernden Gesichtern. Im Schnelllaufen können sie sich messen und der Reiterbaum gibt Gelegenheit, sein Können zu zeigen. Dann kommt eine Märchenvorstellung. Oh wie die Wangen glühen und Augen leuchten bei den wundersamen Geschichten der guten und bösen Märchengestalten. Eine Kritikengruppe gibt grohrartige Rufen zum Beifall. Ballone werden aufgelassen und verschwinden langsam in der blauen Luft. Die Schüler machen Fußball-Weitspiele, sie ringen und boxen und die Mädchen tanzen hübsche Reigen. Nochmals wird ein Märchen aufgeführt und die Kritiken zeigen neue Kräfte. Ein Faustballspiel folgt dann und die grobe Entscheidung der Sieger im Ringen und Boxen wird gefällt.

liche Vorspiel unter Hinzuziehung der Kritik etwas strenger zu leben. Unseres Erziehungs läge dies sogar im Interesse des Lehrens selbst, denn was der geübte Schüler gut macht, verdirbt der Jagdsche, Unwissenheit. Das Bild der Schulle wird leicht getrübt. Von den traditionellen schächtelernen Gebotsbüchern abgesehen, wurde bei Vertil Schilling ordentlich musiziert. Vor allem gefiel der wenige Fiedelgebrauch. Es gefiel weiter der lockere, modulationsfähige Ausklang und ganz besonders die Tatsache, daß Schilling ihren Schülern Aufgaben zuweist, die innerhalb der Grenzen ihrer geistigen, seelischen und technischen Entwicklung liegen. Das individuelle Moment wird in Erwägung gezogen. Ferner legt man auf Herausarbeitung des melodischen Elements auf Rhythmus und eine gesunde Schattierung Sorgfalt. Auch das Ensemblespiel erfaßt eifrigste Pflege. Immerhin sollte man mit Trios vorsichtiger sein, namentlich wenn Violine und Cello mit besetzt sind. Kammermusik bedingt Voraussetzungen, auf deren reiflose Erfüllung strengstens zu achten wäre. Aus dem äppigen Kranz der Klavierisierenden ließe sich manche nette, aber unbedeutsame und zuweilschliche Leistung herausgreifen. Auch in den Ensembles wurde mitunter schon musiziert. Daß das beste Material wegen Unräumlichkeit abgesagt wurde, war bedauerlich. Im gesamten genommen darf Vertil Schilling mit dem Erreichten zufrieden sein. Auch für sie war der Abend sicher höchst lehr- und aufschlußreich. — Neben den Klavierklassen Schilling traten noch je ein Cello von Käte Bad (Violine) und Gise Richardts (Cello) auf. Beide gut in den Grundlagen, aber in allem noch in der Entwicklung, für Kammermusik also noch etwas unreif. Sympathisch der geoffenbarte gute Wille, mit dem allein es aber noch lange nicht getan ist. In der Besetzung dürfte Käte Bad bei diesem Jarten, dämmen Gelegenheiten wesentlich zurückzuführen sein. Der Abend war auch besucht und man sorgte nicht mit aufmuntern dem Beifall.

Mandolinabend im Kollinghaus

Der Verein für Musik veranstaltete am Samstag im Kollinghaus einen gutbesuchten Abend für Mandolin- und Gitarrenmusik. Der Verein, der es sich im besonderen zur Aufgabe gemacht hat, das deutsche Volkslied zu

Ein Märchenbilderbuch wird aufgeführt und daran anschließend sammeln die Kinder sich zur Föhnen- und Lampion-Vorlesung. Der Zug geht um den ganzen Garten und jedes Kind erhält Föhnen und Lampion. Der Marsch durch die nächtlichen Wege macht ihnen riesige Freude. Und ganz zum Schluß, wenn die Kleinen von all dem Geschehen und Erlebten schon ein wenig müde sind, wird noch ein großes Feuerwerk abgebrannt. Freut euch, Kinder, viel Schönes werdet ihr am heutigen Montag sehen und lustig und ausgelassen dürft ihr sein. Wegen des Heimfahrens braucht ihr euch auch keine Sorgen zu machen, denn unsere brave Straßenbahnverwaltung stellt euch Sonderwagen zur Verfügung.

Kleine Ereignisse in einer großen Stadt

Zu Boden geworfen wurde an der Straßenkreuzung Schweiginger Straße und Ballstadtstraße eine 73 Jahre alte Frau, als sie im Begriff war, die Fahrbahn zu überqueren und hierbei mit einem Personenkraftwagen in Berührung kam. Durch den Sturz erlitt die angefahrte Frau Quetschungen an der Nase und an der rechten Hand, sowie Hautabscrüflungen am linken Knie, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Ebenfalls zum Arzt mußte der Radfahrer, der in Räfetal an der Straßenkreuzung Lampertheimer Straße und Lustig mit einem Personenkraftwagen zusammenstieß und zu Boden geworfen wurde, wobei er eine Rippenwunde am linken Zeigefinger erlitt.

In die Schienen geraten ist am Stadtfeldrigen Brückenkopf der Friedrichsbrücke ein Radfahrer, als er von der mittleren Fahrbahn auf den Radfahrweg einbiegen wollte. Der Fahrer des nachfolgenden Straßenbahnwagens hatte die Gelistesgegenwart, sofort zu bremsen, so daß ein größeres Unglück vermieden wurde.

Eine ziemlich bewagte Nacht war die Nacht vom Samstag zum Sonntag, denn nicht weniger als 24 Personen mußten wegen Ruhestörung und grobem Unfug zur Anzeige gelangen.

Brand in einer Papierwarenfabrik. Am Samstag, dem 14. d. M., um 13.34 Uhr wurde die Berufswerkstatt nach der Riedfeldstraße, Ecke Bürgermeister-Fisch-straße, gerufen. Dort war in einer Papierwarenfabrik in der Nähe des Abwandröhres lagerndes Papier in Brand geraten. Beim Eintreffen des Löschzuges war das Feuer durch dort beschäftigte Arbeiter bereits gelöscht.

Kampfring der Deutsch-Oesterreicher ladet alle Reichsdeutsche und Deutsch-Oesterreicher ein, sich zahlreich an der am 18. Juli, 8.30 Uhr, im „Haus der deutschen Arbeit“, Mannheim, P. 4. 5. stattfindenden öffentlichen Versammlung zu beteiligen. Es spricht das Kampfringmitglied, Werdeleiter J. K. u. d. r. e. i., Redaktor für Kampfringmitglied. Pflichtversammlung.

pflegen, gab mit diesem Abend zugleich einen Querschnitt durch das gesamte Studium der Juchsinstrumente. Musiklehrer Dr. Walter, dem die Leitung übertragen war, hatte mit viel Mühe und Sorgfalt die einzelnen Nummern des Programms einstudiert, und unter seiner Stadführung konnten sogar die Jüngsten unter den Spielern eine beachtliche Leistung erzielen. Wirksam war vor allem das Lieberpotpourri aus der Feder des Dirigenten, das mit den eingeleiteten Volkslied als Melodram über das deutsche Volkslied gedacht war. Die weiteren Darbietungen fanden zwar nicht immer auf gleicher Höhe, doch ließen sie allesamt gute Vorarbeit und vor allem die Liebe erkennen, mit der man das gesteckte Ziel verfolgte. Hervorgehoben seien nur noch die Solofüße für Gitarre, die von Ludwig R. e. p. p. wirksam und gekonnt vorgetragen wurden, und die deutlich die künstlerischen Möglichkeiten aufzeigten, die bei einiger Begabung auch in diesem Instrument liegen.

Einige Lieder und Märsche des gesamten Vereinsorchesters, von dem dankbaren Publikum mit viel Beifall aufgenommen, beschloffen wir kundstoll den Abend.

Was ist los?

Montag, 16. Juli

Rosengarten: Verfalliger-Operette von Walter Rollé — außer Stelle — 20 Uhr.

Kofarium Mannheim, Hartweg: 18-20 Uhr geöffnet.

Städtische Hofmusik für Musik und Theater: 17 Uhr Dr. Friedrich Ocker: „Das musikalische Ausmaß“, „Musiktheater“, 18 Uhr Dr. Hans Röpke: „Musikalische Werke“, (Arbeitsgemeinschaft).

Städtische Hofmusik: 19 Uhr 15 Mannheim — Worms — Oppenheim — Alsenz — Mainz und zurück.

Kutschhaus-Sondersfahrten ab Vorabend: 14 Uhr Ogerheim — Rohrbach — Weidenheim — Alsenzheim — Todenseim — Rhabeln a. v. d. E. — Neustetten — Alsenmagen — Dönningen — Bodenheim am Berg — Rhabell — Bad Türbeim — Bodenheim — Hart — Niederkröden — Weidenheim — Mannheim.

Kleinfestbühne: Kabarett-Programm.

Tanz: Palast-Hotel Mannheim-Hof, Kapitän Koller.

Ständige Darbietungen

Schul- und Kollinghaus: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Sondersitzung: Kollerbome am Ritterstein.

Schul- und Kollinghaus: 11-15 und 15-17 Uhr geöffnet. Mannheimes Volkstheater, L. 1. 1. geöffnet.

Schul- und Kollinghaus: 11-13 und 17-19 Uhr geöffnet. Theater, 9-13 und 15-19 Uhr geöffnet.

Jugendtheater, K. 7. 46: 15-19 Uhr geöffnet.

Eilige Abendpost

Die Badisch-Pfälzische Luft-Gesellschaft... Mannheim, teilt uns mit. Die Einrichtung der Nachtflugpost...

Erweiterte Steuervergünstigungen für Kriegsbeschädigte

In Durchführung des neuen Gesetzes über die Reichsversorgung... Reichsfinanzminister neue Vorschriften über die Vergünstigung für Kriegsbeschädigte...

Ein Schutthaufen brannte. Am Donnerstag, 12. dieses Monats, um 16.39 Uhr, wurde die Berufsfeuerwehr...

„Ein deutscher Abend“ im Friedrichspark

Laien als Festgestalter im Namen der NSDAP

Es wird seit der Festigung der nationalsozialistischen Macht viel geredet und geschrieben von Erweckung der Kräfte des Volkstums...

Im Rahmen der Arbeit des Kampfbundes für deutsche Kultur ist die Gruppe Menschen zusammengetrommelt worden...

Vorweg ist zu sagen, daß das reiche Programm wohl einen Querschnitt bedeutete durch das, was diese Gruppe lernte...

Zur Veranstaltung selbst: Ein feierlich geschmückter Saal, an dessen einer Längswand ein breites Podium...

Die Spielergruppe in einheitlicher Kleidung sang: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“...

Sonderzüge rollen

Der gestrige Sonntag brachte der Reichsbahn wiederum einen beachtenswerten Sonderzugsverkehr...

1100 Badener fahren ins Allgäu

Das war ein Leben am Sonntagvormittag vor dem Hause der Kreisleitung...

Pa. Bär als Reisemarschall der Fahrt hielt nochmals eine große Heerschau ab und schwang sich zu einer Rede auf...

Vierzig Jahre „Glück auf“ im Sparverein

Das Fest der kleinen Sparer

Im Juli des Jahres 1894 geschah es, daß einige Kohlenarbeiter aus ihren finanziellen Sorgen heraus einen Sparverein in Mannheim gründeten...

dreizehn Wagen aufgeschlossen, denn in den vierzehn Wagen hatten nicht nur die 650 von Mannheim aus mitfahrenden Leute unterzukommen...

deutet viel für manchen. Nur ein ganz geringer Betrag ist zum Pflichtsparen angelegt. Fast jeder bringt mehr...

sich erhalten und feiert nun aus diesem fröhlichen Anlaß ein zehntägiges Fest. Es war die erste derartige große Feier...

Am Sonntagvormittag war Frischschoppen im „Bürgerhof“...

In der Hakenstraße sammelten sich die Spar- und deren Beiratsvereine...

statt. Frau Johanna Lehr sprach den Prolog und Herr A. Huber hielt die Festansprache...

Und wenn wir schon erwähnt haben, daß die Sparer außer sparen auch vergnügt sein können...

Eine bemerkenswerte Tatsache bleibt noch festzustellen. Der Bestand der Sparkasse des Vereins hat von Januar bis Juli dieses Jahres schon die Höhe erreicht...

Ludwigschafen

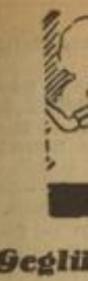
Auto fährt gegen ein Schaufenster. Verhältnismäßig glücklich lief ein Unfall ab, der sich am Samstagmorgen...

Dieser Abend gibt eine Verpflichtung auf. Sie richtet sich an alle Organisationen der Partei in erster Linie...

Rundfunk-Programm

für Montag, 16. Juli

Reichsbund Stuttgart: 6.55 Frühkonzert auf Schallplatten... 10.00 Nachrichten... 11.00 Kleine Stunde...



Segli...

Der N... die Auton... wieder ein... get als K... nen um d... oder besser... wählten d... Auto-Unio... Seite und... gari und d... der andere... gen heim... war man...



der Siege...

sammelte... Rennwagen... ter geflan... Auto-Unio... berst an... ihrer Wag... Neben d... die einleit... man auf d... Direktor... Reichsverei... und zahlr... solte der... her Dr. G... bert und... sen. Die... ausgezeich... Wetter de... der Sonne... ohne daß... dative, Au... lung - G... dungsstil... mehreren... mehrwöche... des Lager... Die Fre... kennen lo... in Hand... them Wa... der Mann... Wäde ein... legendeit... daß in z... zwei der... reud befo... ren, Bar... kennen G... Stud eine... 4:38:19.2... Kilometer... neuen We... elofas St... erließ tou... bei begriff... 1934 den... den Mem... zweiter in... ner P a... um den G... gan Getri...

Bänktle... gruppenl... das Sta... in der e... Remes u... folgender... 1. Reihe:



SPORT

Seglücke Revandie

Stuck auf Auto-Union gewinnt den „Großen Preis von Deutschland“

Fagioli auf Mercedes-Benz Zweifler - 200 000 Zuschauer - Vorbildliche Organisation

Der Würzburg-Ring, diese prachtvolle deutsche Automobil-Rennstrecke, hatte am Sonntag wieder einmal ihren großen Tag. Nicht weniger als 200 000 Zuschauer erlebten das Rennen um den „Großen Preis von Deutschland“, oder besser, sie erlebten den großen Zweikampf zwischen den neuen deutschen Rennwagen von Auto-Union und Mercedes-Benz auf der einen Seite und den Alfa-Romeo der Scuderia Ferrari und den italienischen Maserati-Wagen auf der anderen. Nach dem Verlegen unserer Wagen beim „Grand Prix“ von Lina Montferrer war man um so mehr auf das neuerliche Zu-

- 2. Reihe: Chiron (Alfa) Kubolari (Maserati)
- 3. Reihe: Caracciola (Mercedes) Zehender (Maserati)
- 4. Reihe: Stuck (Auto-Union) Waag (Alfa)
- 5. Reihe: Fagioli (Mercedes) Hartmann (Bugatti) Barzi (Alfa)
- 6. Reihe: Nombberger (Auto-Union) Wolf (Alfa)
- 7. Reihe: Burgmüller (Auto-Union) Ruck (Maserati) Soffietti (Alfa)
- 8. Reihe: Geber (Mercedes)

Die ersten Ausschreibungen Als Erster schied in der dritten Runde bereits der Engländer Hamilton aus, der vorher schon einmal hatte „bauen“ müssen. Caracciola trieb Stuck, aber an der Placierung änderte sich zunächst nichts. Barzi hielt dann nach der vierten Runde vor der Scuderia-Bor; Getriebeschaden warf um 11.44 Uhr auch ihn aus dem Rennen. Als nächste mußten dann Valeretto und Battilana daran glauben; Wolf arbeitete sich vor Kubolari auf den fünften Platz vor. Nach der fünften Runde war die Reihenfolge Stuck, Caracciola, Fagioli, Chiron. Dann gab Burgmüller wegen Getriebeschadens auf, nach sechs Runden auch Wolf, so daß die Scuderia jetzt nur noch Chiron im Rennen hatte. Die sechste Runde brachte Stuck in 10:45 Min. hinter sich, aber diesen neuen Rundenrekord überbot der Auto-Union-Fahrer schon in der zehnten Runde mit 10:43,8 Min. - 127,6 Kilom. Caracciola hielt dann vor der Bor. In 10 Sekunden war getankt und Reifen gewechselt. Bei Fagioli ging es anschließend ebenso schnell; die Mercedes-Fahrer waren wieder reiflos auf der Höhe. Fagioli kam wieder ins Rennen, ehe Chiron vorbeibrauste. Der Franzose hielt nach zehn Runden, wechselte alle Reifen, tankte und läßt sich Wasser nach; in 1:15 Min. war die Angelegenheit erledigt. Nach elf Runden tankte auch Stuck, aber auch er kam

unter großer Aufregung wieder ins Rennen, ehe sein hartnäckiger Verfolger Caracciola heran war.

Der Höhepunkt des Rennens

Die zwölfte Runde war dann die spannendste des ganzen Rennens. Caracciola verfolgte mit etwa 100 Meter Abstand den Spitzenreiter und in der 13. Runde hatte er Stuck geholt. Kurz vor den Tribünen hatte er ihn passiert und sich unter dem stürmischen Jubel der Zuschauer, deren Liebling „Caracciola“ immer noch ist, an die Spitze des Rennens gesetzt.

Nach hartem, über zwei Runden anhaltendem Kampf, in dessen Verlauf die Wagen oft weniger als fünf Meter Abstand voneinander hatten, war Caracciola auf der langen Tribünen-Geraden an Stuck vorbeigegangen. Zwei deutsche Wagen und Fahrer lagen damit weit vor dem Feld in Front, und man hoffte schon auf einen rein deutschen Doppelsieg, als unmittelbar auf dem Fuße der Freude herbe Enttäuschung folgte. Noch in der gleichen Runde blieb kurz hinter dem „Karusell“ der Mercedes Caracciola stehen;

„Caracciola“ mußte aufgeben.

Stuck lag nun zwei Minuten vor Fagioli. Valeretto übernahm Soffietti's Platz, aber kurz darauf das Rennen auf. Auch Minozzi streifte die Waisen. Das Rennen war entschieden. Stuck fuhr mit 123 Kilometer Stundenbruchschnitt sein Rennen sicher nach Hause; Fagioli folgte mit zwei, Chiron auf dem dritten Platz mit sechs Minuten Abstand. Nombberger lag vor Kubolari auf dem vierten Platz. Nach 19 Runden wechselte Stuck alle vier Reifen. Er tankte und ging unter dem Jubel der Zuschauer mit immer noch gutem Vorsprung wieder ins Rennen. Fagioli machte jetzt noch einen letzten verzweifelten Angriff. In der 21., 22. und 23. Runde fuhr er zwar schneller als Stuck, aber diesem langte sein großes Tempo, um den Mercedes-Fahrer stets sicher zu halten. Unangefochten ging er nach 4:38.19,2 Std. als sicherer Sieger über das Zielband, umbrachte dem Jubel der Menge. Monteur der Auto-Union beglückwünschten den Konstrukteur Vorhinein. Man hob Stuck aus dem Wagen und trug ihn im Triumph auf den Schultern zu den Tribünen. Obergruppenführer Hühnlein begrüßte den Sieger voll Freude; es war Stuck's größter Erfolg und größter Tag. Auch Fagioli wurde ebenso wie der Dritte, Chiron, von Obergruppenführer Hühnlein herzlich beglückwünscht, aber am Mercedes-Stand ging es nach dem Ausschneiden von Caracciola sehr ruhig zu. Rennen!

Die Ergebnisse:

- Großer Preis von Deutschland für Automobile, 25 Runden = 570,250 Kilometer:
- 1. Hans Stuck auf Auto-Union 4:38.19,2 Stunden = 123 Stkm. = neuer Streckenrekord. Alter Rekord: 1932 Caracciola auf Alfa Romeo mit 4:47.22,4 Std. = 119,3 Stkm.
- 2. Luigi Fagioli (Mercedes-Benz) 4:40.26,2 Std. = 122 Stkm.;
- 3. Louis Chiron (Alfa Romeo) 4:55.10,2 Std. = 119,4 Stkm.;
- 4. Tazio Nuvolari (Maserati) 4:55.10,2 Std. = 115,9 Stkm.;
- 5. Geber auf Mercedes 4:59.05,3 Std. = 114,4 Stkm.;
- 6. Ulrich Waag auf Alfa Romeo 5:04.48,4 Std. = 112,2 Stkm.;
- 7. Zehender auf Maserati 5:04.49,8 Std.

Ausklang auf der Würzburg

Auf der Terrasse des Zielrichterhauses fand die Preisverteilung durch Obergruppenführer Hühnlein statt. Der Fahrer der Motor-24 und des deutschen Motorsports gab seiner großen Freude über den deutschen Sieg Ausdruck und wies auf die nationale Bedeutung des Erfolges von Auto-Union und Mercedes hin. Er überreichte dann den Siegern ihre Preise. Stuck erhielt neben der Sieglumme eine große Silberhale, während die übrigen Preisträger Pokale erhielten. Es erklang das Horst-Wessel-Lied.

Sodann wurde bekanntgegeben, daß Obergruppenführer Hühnlein folgendes Telegramm an den Fahrer abgefaßt habe:

„In Dankbarkeit und Freude melde ich Ihnen, mein Führer: Hans Stuck auf Auto-Union Gewinner des Großen Preises von Deutschland für Rennwagen; L. Fagioli auf Mercedes-Benz Zweifler. Deutsche Wertmannsarbeit und deutsche Ingenieurkunst finden heute ihren schönsten Lohn. gez. Hühnlein.“



Hans Stuck, der Sieger im „Großen Preis von Deutschland“ 1934

Sammentreffen der schnellsten europäischen Rennwagen und der besten europäischen Fahrer gespannt, zumal Mercedes-Benz wie auch Auto-Union während der letzten 14 Tage überholt an der Fertigkeit und Verbesserung ihrer Wagen gearbeitet hatten.

Neben Obergruppenführer Hühnlein, der die einsteigende Hagenparade abnahm, sah man auf der Ehrentribüne u. a. den Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. P. Müller, Reichsverkehrsminister C. v. Helldorf und zahlreiche Vertreter der Kraftfahrverbände sowie der westdeutschen Behörden. Reichsminister Dr. Goebbels war am Erscheinen verhindert und hatte in letzter Stunde ablagern müssen. Die Stimmung der Hunderttausende war ausgezeichnet. Dazu trug nicht wenig das ideale Wetter bei; eine dicke Wolkendecke verwehrt der Sonne allzu harte Temperatursteigerung, ohne daß Regen sich fahrend bemerkbar gemacht hätte. Auch die ausgezeichnete Anladungsregelung - 600 Polizeibeamte sorgten für reibungslose Durchführung des Anmarsches auf mehreren zu Einbahnstraßen erklärten Zufahrtswegen - trug nicht wenig zum Gelingen des Tages bei.

Die Freude der Zuschauer erreichte aber im Rennen selbst ihren Höhepunkt. Einmal lagte in Hans Stuck ein deutscher Fahrer auf deutschem Wagen, zum anderen zeitigen sowohl der Rennverlauf wie auch die Belegung der Plätze eine schließliche Verbesserung und Ueberlegenheit der deutschen Wagen. Schade nur, daß in d. Brauchsch und Prinz zu Veinigen zwei der besten deutschen Fahrer fehlten, während besonders die Scuderia Ferrari in Chiron, Barzi und Wolf ihr härtestes Team im Rennen hatte. Es gab - wie gesagt - in Stuck einen deutschen Sieger. Seine Zeit von 4:38:19,2 Stunden für die 25 Runden = 570,250 Kilometer (123 Stkm.) bedeutet zudem einen neuen Rekord: um 9 Minuten wurde Caracciola's Streckenrekord, der 1932 auf Alfa Romeo erzielt wurde, geschlagen. Unbeschreiblicher Jubel begrüßte den Sieger, der an diesem 15. Juli 1934 den schönsten Tag seiner an Erfolgen reichen Rennfahrer-Laufbahn erleben durfte. - Zweifler wurde auf Mercedes-Benz der Italiener Fagioli, nachdem der hängig mit Stuck um den ersten Platz kämpfende Caracciola wegen Getriebeschadens hatte aufgeben müssen.

Das Rennen

Pünktlich um 11 Uhr vormittags gab Obergruppenführer Hühnlein den 19 Konkurrenten das Startzeichen. Die glänzlichen Startplätze in der ersten und zweiten Reihe hatten Alfa Romeo und Maserati erwischt; es wurde in folgender Aufstellung gestartet:

- 1. Reihe: Valeretto Hamilton Minozzi (Alfa) (Maserati) (Alfa)

Der gute Startplatz brachte dem Franzosen Chiron zunächst die Führung vor dem mit donnerndem Motorenlärm abbraulenden Feld. Stuck und Caracciola waren aber gut abgeritten und hielten schon gleich die Plätze dicht hinter Chiron. Zur großen Freude der Zuschauer lagen dann die beiden Deutschen schon nach der ersten Runde in der Reihenfolge Stuck - Caracciola in Front. 300 Meter lag Stuck vor „Caracciola“, und diese Placierung an der Spitze, der Zweikampf zwischen den beiden Meisterfahrern gab dann dem ganzen über 25 Runden gedehnten Rennen das Gepräge und die Spannung. Barzi, Chiron und Fagioli hielten die nächsten Plätze vor dem Groß, das deutlich zurück folgte.

Jubiläums-Rennen in Freiburg Zum 1. Mal: Um den „Großen Berg-Preis von Deutschland“

Am 10. Male wird am 19. August 1934 Deutschlands größtes Bergrennen auf dem Schauinsland bei Freiburg durchgeführt. In diesem Jahre erstmalig als „Großer Bergpreis von Deutschland“. Veranstalter ist die Oberste Nationale Sportbehörde für die Deutsche Kraftfahrt, die den Deutschen Automobil-Club mit der vortlichen Durchführung beauftragt hat. Klüpperrund und Sanitätsdienst übernimmt das Nationalsozialistische Kraftfahr-Korps. Die Vorbereitungen auf der Rennstrecke geben der Vollendung entgegen. Schon früher mit ihren 173 Kurven und ihrer Zielstrecke von 100 Metern bei einer Länge von zwölf Kilometern eine der interessantesten Bergstrecken, weist sie jetzt Verbesserungen auf, die sie vom sportlichen Standpunkt noch reizvoller gestalten. Die auf der Hohlkäsearmate eingebaute Gerade und der Umbau verschiedener Kurven erlauben die Entfaltung größter Geschwindigkeiten, so daß in diesem Jahre mit der Unterbreitung sämtlicher bestehenden Rekordreize gerechnet werden muß.

Der Bedeutung der Veranstaltung entsprechend ist das Interesse schon jetzt äußerst reg. Zahlreiche Anfragen aus dem In- und Ausland liegen bereits vor.

Nicht weniger groß ist das Interesse für die im Zusammenhang mit dem Großen Bergpreis von Deutschland an den beiden vordergehenden Tagen zur Durchführung gelangende Schwarzwaldbödenfahrt mit Rundstrecken-Dochleistungsprüfung. Schwarzwaldbödenfahrt und Rundstrecken-Dochleistungsprüfung sind national ausgerichtete Suberleistungsfahrten, als deren Veranstalter das NSKK und der DTKG verantwortlich zeichnen. Sie sind in der Weise an einer Veranstaltung verbunden, daß nur zu beiden gemeinsam genannt werden kann, und daß zur Rundstrecken-Dochleistungsprüfung nur zugelassen wird, wer bei der Schwarzwaldbödenfahrt eine bestimmte Anzahl von Strafpunkten nicht überschreitet. Die Strecke der Schwarzwaldbödenfahrt mußte an einigen Stellen verlegt werden, so daß ihre Länge nunmehr 440 Kilometer beträgt. Durch die Verlegung hat sie in keiner Weise etwas eingebüßt. Ununterbrochen heraus und bergab fahrend, stellt sie größte Ansprüche an Fahrer und Fahrzeug, einschließlich der Teilnehmer für ihre Wagen reichlich durch das unvergleichlich schöne landschaftliche Bild, das sie vom ersten bis zum letzten Kilometer bietet.

11. Etappe der „Tour de France“ Diefto wieder Etappensieger

Nach einem wohlverdienten Ruhetag in Nizza traten die abregabebenen 43 Fahrer der Tour de France erneut am Sonntag den Kampf auf der Landstraße zur

11. Etappe von Nizza nach Cannes über 126 Kilometer an. Fast ständig an der Spitze entlang führte der Weg u. a. über Monte Carlo und verschiedenen Zielungen, von denen der Col de Braus mit 295 Meter die höchste war. Auch La Turbie stellte an die Fahrer große Anforderungen. Der junge Franzose V. Letto, der sich in der letzten Woche bereits als harter Bergsteiger erwiesen hatte, zeichnete sich auch dieses Mal wieder aus. Er lag meist in Führung. Auf dem letzten Teil der Strecke war aber der Italiener Mariano stark aufkommen und zu ihm aufgerückt. In 4:09:07 Stunden trafen beide mit drei Minuten Vorsprung vor A. Magne und Truoba (4:12:30) in Nizza ein.

Von der deutschen Mannschaft war Geber wieder der Beste. Mit einer Anzahl anderer Fahrer wurde er in 4:18:41 Stunden auf den 12. Platz gefahrt und ver-

lor auf dieser Etappe gegenüber dem Sieger V. Letto neun Minuten. Die übrigen deutschen Fahrer, Stoepel, Bus und Rutschbach, kamen nach 4:33:28 Stunden Fahrzeit als 35., 37. und 39. ein, während Risch vom letzten Platz nicht weglam und gerade noch zur rechten Zeit in 4:46:25 Stunden am Ziel eintraf.

Am Gesamtklassement führt weiter A. Magne. Der Italiener Mariano und vor allem auch sein Landsmann V. Letto sind nahe an ihn herangefahren. Mariano liegt nur noch zwei Minuten hinter dem Träger des gelben Trikots.

Neue Alfa-Romeo-Rennwagen

Seit längerer Zeit ist Alfa-Romeo daran, einen neuen Rennwagentyp herauszubringen, der noch erheblich schneller werden soll, als die bisherigen Wagen der Scuderia Ferrari. Die Konstruktoren sind bereits so weit fertiggestellt, daß schon einige Probefahrten stattfinden konnten. Die Wagen besitzen, wie es heißt, einen 16-Zylinder-Motor.

Die Ergebnisse:

- 11. Etappe (Nizza-Cannes = 126 Kilometer):
- 1. V. Letto 4:09:07 Std.; 2. Mariano, 1 Länge vor; 3. A. Magne 4:12:30 Std.; 4. Truoba, 1 Länge; 5. Lapadise 4:15:26 Std.; 6. Berwoede dicht auf; 7. V. Letto 4:18:47 Std.; 8. V. Letto; 9. Morelli; 10. Bafforelli; 11. Bignoli; 12. Geber, Casuerra, Gotti, Canardo, S. Mars als in 4:18:49 Std.; 35. Stoepel 4:33:28 Std.; 37. Bus als gleiche Zeit; 38. Rutschbach gleiche Zeit; 43. Risch 4:46:25 Std.

Die fünf besten Mannheimer Leichtathleten

im Angriff liegt mit Schlegelgriff in Führung, die er noch erweitert und Sieger nach Punkten wird. Mittelgewicht: Friß, Bierheim - Tritenbach, Neudenheim. Der mit viel Kraftauswand geführte Standauslauf bringt bis Halbzeit nichts Habbares. In der Bodenrunde kommt Friß durch Rückläufer zu einer Wertung, die Tritenbach ausholt und in der 3. Minute durch Ueberläufer entscheidend liegt.

Deutsche Kampfsportler 1934! Schnüßlich und erwartungslos bilden heute schon alle Athleten nach der „Rösis“. Aller Augen sind nach Nürnberg gerichtet, wo sich in den letzten Tagen des Monats Juli Deutschlands Sportgemeinde ein Stellbühnen gibt. Wo sich Fußballer, Schwere-athleten, Hochspringer usw. mit ganzem Können und lechtem Einsatz einander gegenüberstellen und die Kräfte messen. Wo die Leichtathleten, mit ihren Betätigungsmöglichkeiten

vielfältigster Art, in ritterlichem Kampf die Wunden der Zeiten ermitteln. Die badischen Meisterschaften im diesigen Stadion waren die letzte Stufe zu den deutschen Meisterschaften. In 16 Gauen wurde vor Wochenfrist die Ehren vom Meizen gefordert; es leuchtet ein, daß nur große Männer und erprobene Athleten bei den Kampfsportarten bestehen können, denn noch nie während des letzten Jahrzehnts war die Konkurrenz bei allen Wettbe-

werben so groß und hart wie heute in Nürnberg. Wäre es da nicht ein tiefenhaftes Gefühl, wenn ein ... Doch warten wir ab! Baden's Leichtathletik wird nicht abseits stehen - Mannheimer Leichtathleten werden ihr Bestes geben, um ehrenvoll zu bestehen und sie werden sich daran erinnern, daß auch nach unserer Stadt schon deutsche Meistertitel der Leichtathletik ihren Weg gefunden haben.

Männer:

Table with 5 columns (1-5) listing names and times for various events like 100 Meter, 200 Meter, etc.

Frauen:

Table listing names and times for women's events like 100 Meter, 200 Meter, etc.

Schwerewicht: Werner, Bierheim gegen Behrmann, Neudenheim. Beide Kämpfer müssen noch sehr viel lernen. Das wenig interessante Rennen endet nach 9 Minuten mit einem Sieg des Bierheimer durch Aufgabe seines Gegners.

Sie dürfen wieder spielen

Der 1. FC Kattowitz, der größte deutsche Sportverein in Polen, dem vor zwei Monaten von der Reichsregierung Kattowitz jegliche sportliche Tätigkeit untersagt wurde, hat jetzt vom schlesischen Wojewodschaftsamt wieder völlige Spielberechtigung erhalten.

Was ein spanischer Profi verdient

In den letzten Tagen tauchte die Meldung auf - die übrigens selber weder vom dem betreffenden Spieler noch von seinem Verein demontiert worden ist - daß ein deutscher Nationalspieler, der erst kürzlich die Weltmeisterschaftspiele in der deutschen Elf mitgemacht hatte und der in seinem Verein dazuer kaum zu sehen ist, einen dreijährigen Profikontingentsvertrag mit dem spanischen Meisterklub FC Madrid abgeschlossen habe. Wir hatten diese Meldung mit allem Vorbehalt abgesehen, zumal auch eine Bestätigung von autoritativer Seite nicht zu erhalten war.

Dr. von Holt an H. H. Sievert

Anlässlich der überragenden Weltbestleistung im Zehnkampf richtete Dr. Karl Ritter v. Holt, der Führer der deutschen Leichtathleten, an Hans Heinrich Sievert nachfolgendes Telegramm: "Lieber Herr Sievert! In der von Ihnen in der härtesten aller Leichtathletischen Übungen erreichten Weltbestleistung spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Als früherer Zehnkämpfer kann ich das überragende Ihrer Leistung am besten einschätzen. Mit mir freuen sich alle deutschen Leichtathleten über Ihren Erfolg und sind stolz darauf, daß Sie die Weltbestleistung im Zehnkampf wieder an Deutschland, hoffentlich für längere Zeit, zurückerobert haben. Ich betrachte Ihre Höchstleistung als gutes Omen und hoffe, daß Ihr Vorbild alle deutschen Leichtathleten anspornen wird, für 1936 alle Kräfte zur Erfüllung unserer nationalen Pflicht einzusetzen."

Heil Hitler! Dr. H. von Holt."

Leichtathletik-Vereinstampfung der Jugend

Die Ergebnisse sind folgende: 100-Meter-Lauf, A-Jugend: Köhl, 28,4; Glies, 28,4; Stimmer, 28,4. - B-Jugend: Köhl, 28,4; König, 28,4; Schulz, 28,4. 200-Meter-Lauf, A-Jugend: Köhl, 58,1; Glies, 58,1; Kramer, 58,1. - B-Jugend: Köhl, 58,1; Kramer, 58,1; Schulz, 58,1. 500-Meter-Lauf, A-Jugend: Schmidt, 2,17; Runkel, 2,18; Lammarsch, 2,19; Borho, 2,23. - B-Jugend: Schmidt, 2,17; Borho, 2,23. 1500-Meter-Lauf, A-Jugend: Wumpff, 8,43; Kramer, 8,43; Stimmer, 8,43. 4,33 Min.; Kramer, 4,33; Stimmer, 4,33; Schulz, 4,33.

leichtathletischen Übungen. Die überragend jährlich erschienenen Zuschauer waren dabei Zeuge eines reichhaltigen Programms, das sich in die beiden Altersklassen geteilt, die 17 bis 18 Jahre alten in der Klasse A, in der Klasse B die 14-16-jährigen, in ritterlicher Weise fort abwickelte. Schade, daß hüten wie drüben, einige gute Kräfte fehlten, sonst hätte es noch bessere Ergebnisse gegeben. Aber auch die erzielten stellen unter Beweis, daß es um den Mannheimer Nachwuchs nicht schlecht bestellt ist. Koch gut ist das Material für die Länge. Das Ergebnis des 1500-Meter-Laufes nicht dabei besonders hervor. Die Turner-Jugend zeigte sich bis auf den Weitsprung in allen Wettbewerben überlegen und kam dadurch in beiden Klassen, wie auch im Gesamtergebnis, zu einem überragenden Siege.

Hochsprung, A-Jugend: Schröder, 2,74; Köhl, 2,74; Köhl, 2,74. - B-Jugend: Seifert, 2,74; Köhl, 2,74; Köhl, 2,74. Weitsprung, A-Jugend: Klein, 5,22; Köhl, 5,22; Köhl, 5,22. - B-Jugend: Lammarsch, 5,22; Köhl, 5,22; Köhl, 5,22. Kugelstoßen, A-Jugend: Köhl, 28,4; Köhl, 28,4; Köhl, 28,4. - B-Jugend: Köhl, 28,4; Köhl, 28,4; Köhl, 28,4. 12,92 Meter; Glies, 12,92; Kramer, 12,92. - B-Jugend: Köhl, 12,92; Köhl, 12,92; Köhl, 12,92. 12,13 Meter; Köhl, 12,13; Köhl, 12,13. - B-Jugend: Köhl, 12,13; Köhl, 12,13; Köhl, 12,13. 8,10,34 Meter. Diätus, A-Jugend: Köhl, 28,4; Köhl, 28,4; Köhl, 28,4. 30,34 Meter; Köhl, 30,34; Köhl, 30,34. - B-Jugend: Köhl, 30,34; Köhl, 30,34; Köhl, 30,34. 36,58 Meter; Köhl, 36,58; Köhl, 36,58. 4 mal 100-Meter-Staffel, A-Jugend: Köhl, 49,8; Köhl, 49,8; Köhl, 49,8. - B-Jugend: Köhl, 49,8; Köhl, 49,8; Köhl, 49,8. 10 mal 100-Meter-Staffel (A- und B-Jugend): Köhl, 2,17; Köhl, 2,17; Köhl, 2,17. Gesamtsergebnis: A-Jugend: 61:30 P. für Köhl; B-Jugend: 52:29 P. für Köhl.

Offene Stellen

Da der hiesige Bezirk sehr groß ist, benötigen wir noch Personal. Sie aber wollen verdienen. Stellen Sie sich bitte um u. treten Sie in den Ratsberuf ein. Wir sind Ihnen gern behilflich, indem wir Sie nicht nur kostenlos unterrichten, sondern auch dauernd beschäftigen. Auch Sie müssen dann 60-80 Mk. in d. W. verdienen. Herren u. Damen, die Vertrauen haben, melden sich Montag, Dienstag u. Mittwoch von 10-12 u. 16-18 Uhr Große Mezzelstr. 7, parterre links.

Verchromen nickeln silbern kupfern kadmlumen messingen Metallfärbungen Emailfarben Kempf, Gehrig Amerikanerstr. 34/36 Telefon 42125 23117K

Advertisement for Audi Front car, showing a side view of the car with text: Audi Front Frontantrieb - Vollschrwingachsen Zentralkastenrahmen - Zweiliter-Sechszylinder Wolf & Diefenbach, Mannheim, Friedrichsfelder Str. 51 Telefon 43715 und 42433

Zu vermieten: 23 Zimm., Küche... Korn-Brantwein Ansetz-Brantwein Pfeiffer... Wer Arbeit gibt, gibt Brot!

Mietgesuche: 2 u. 3-Zimmer... Kaufgesuche: Neue getragene... Gold... Wabuga

Advertisements for various services: Bauplätze, Wanzen, Presto-Fahrräder, Auler, Sandhaus, etc.

Wirklich ein Film, wie er packender und aufwühlender kaum zu denken ist sagt die Presse über das prächtige Grenzland-Schauspiel „Zu Strabburg auf der Schanz“
 Szenen voll dramatischer Höhepunkte mit Bildern von wuchtiger Größe u. stembeklemmender Spannung
Hans Stüwe, Ursula Grabley C de Vogt, H. Hardt, A. v. Palen u. a.
 Im Vorprogramm begeistern **Comedian Harmonists** d. Vortrag schön, dt. u. engl. Lieder
 „Keine ins Glück“ - „Mitternachtsstunde“
Jugend hat Zutritt!
 Beginn 3.00, 5.00, 7.15, 8.30 Uhr
ALHAMBRA

Letzter Spieltag!
Joseph Schmidt — das Tenorwunder — singt
„Ein Lied geht um die Welt“
 ... ein Lied, das Euch geistigt, mit **Fritz Kampers Victor de Kowa Charl. Ander**
Noch einmal
 braucht kein gewaltiges unvergibt. Organ durch den **Liebesroman**
 ... das Publikum erliegt dem Zauber ...
 Schönes Ten-Programm
Jugendfrei
 3, 5, 7, 8.30
ROXY

PALAST und **GLORIA**
 Ab heute in beiden Theatern:
Große Lustspielwoche (Erstaufführung für Mannheim)
Wir stellen vor:
 den berühmten sächsischen Komiker und Zugnummer der deutschen Varietés:
Paul Beckers
 im Tonfilm bis jetzt nur aus einer kleineren Rolle bekannt in dem Film „Grün ist die Heide“. Hier sehen Sie Paul Beckers zum ersten Male in einer großen Rolle, die ihm direkt auf den Leib geschrieben wurde.
 Ferner wirken mit:
 Paul Benzsch, Paul Richter, Eise Dietz, Fischer-Köpfe

 Ein lustig-fröhlicher Film
 Hierzu im Vorprogramm u. a. **Paul Beckers, Maly Delschaft** und der auch in Mannheim bestens bekannte **Millowitsch** in dem urkomischen Schwank **Heinrich amüsiert sich**
 Eine ganz delikate Angelegenheit! dieses Programm es garantiert Ihnen **2 Stunden Humor, Musik, Stimmung!**
 Anfang: 4.00, 5.25, 6.45, 8.10 Uhr

CAPITOL
 Heute letzter Tag.
Käthe v. Nagy - K. L. Diehl
Freundin eines großen Mannes
 Höhere Privatchronik an **Institut Sigmund**
 Mannheim, A 1, 9 am Schloß Fasang 3174
 Tag- u. Abendschule Schülerheim. Sexta - Oberprima (1.-9. Kl.) einschl. Kleine Klassen. Schüler und Schülerinnen. — Aufgabenüberwachung, Nachholkurse. — Individuelle Behandlung. Umschulung. Beste Erfolge. Geringes Schulgeld. Prospekt frei. Anmeldegebühr wöchentlich. — Leitung und Lehrkräfte rein deutsch.

HEUTE und weiter täglich
2.50 5.30 8.30
 der neue Großfilm nach dem Roman im **Hakenkreuzbanner:**
Das verlorene Tal
 **Beiprogramm Ufa-Tonwoche**
UNIVERSUM

Heute kommt alles zum **HB-Kinder-Sommerfest**
 in allen Anlagen und Räumen der Rennwiese
AUS DEM PROGRAMM:
 1. Musikalische Unterhaltung: Jungvolk-Kap. Krug
 2. Kasperl (spielt jede halbe Stunde mit neuem Programm)
 3. Würstchenknappen
 4. Käseessen
 5. Wettlauf
 6. Sachbüpfen
 7. Eierlaufen
 8. Ringkämpfe (VFK. 1896)
 9. Boxkämpfe (VFK. 1896)
 10. Faustballspiel (Turnerbund Germania)
 11. Reigen (Turnerbund Germania)
 12. Kletterbaum
 13. Ballonsteigen
 14. Die Truppe Simons (Artistik, Plastik, Komik)
 15. Freilichtaufführung: **„Wahrheitsmündchen und Lügenmündchen“** (HB-Märchentuppe Ise Ernst)
 16. Märchenbücherbuch mit Musik (Truppe Ise Ernst, Musik Karl Rumler)
 a) Max und Moritz e) Hänsel und Gretel
 b) Der gestiefelte Kater f) Froschkönig
 c) Dornröschen g) Rotkäppchen
 d) Struwpeter h) Schneewittchen
 17. Schüler-Fußballwettbewerb
 18. Lampion- und Fahnen-Polonaise
— FEUERWERK —
 Das HB-Kinder-Sommerfest wird gefeiert und kommt einige Tage später im „Universum“ zur Vorfühung!
Eintritt für Kinder und Schüler frei! Erwachsene 20.-
 Beginn 1/4 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Uniformen für sämtliche Formationen sowie die Reichskleidung des **BDM-Jungvolks** in **HJ-Sommerhosen** ständig großes Lager
Bäuerlein Lulsenring 58 Tel. 31671
 Empfehle auch mein großes Lager in **Manufaktur- u. Schuhwaren, Herren- und Damen-Konfektion** 261908.
Gas- und Kohlen-Herde beste Qualität und preiswürdig im **Fachgeschäft F. H. ESCH** Kaiserring 42 Ehestandsdarlehen Ratenzahlung

Das gute Haus für Konfektion u. Maßarbeit
Wilhelm Bergdolt Breite Straße - H 1, 5
REZEPT
 für das beste Köstliche
 Die Kunst des Köchens
 ist das Geheimnis der
 Kunstmannschaft
 Die Kunstmannschaft
 ist das Geheimnis
 der Kunst
 Die Kunstmannschaft
 ist das Geheimnis
 der Kunst
Köstlicher Schwarzbier
 Köstlicher Schwarzbier ist in den meisten Lebensmittelgeschäften erhältlich - Generalvertrieb: **Karl Röbler**, Seidenbaurstraße, Fernsprecher 43166

Bettenhaus Hugo Reski Schwetzingenstr. 97 Telefon 438 02
 Matratzen Federnbetten Barhant
 Neuauferfertigung sowie Aufarbeiten
Paßbilder z. sol. Mitnehmen. Amateur-Arbeiten solort gut und billig
 Atelier Rohr, P 2, 2 Telefon 291 65
 Omnibus-Allg. Dagez-Vorführungs-Anstalt
 besichtigt Wärsen, K 8 er usw. Ausgestaltung gegen Wärsen
Phil. Schifferdecker F 5, 5 Tel. 325 87
Strohlaßversteigerung
 Was verli. Nachlässen verlegere ist öffentlich am **Mittwoch, 18. Juli 1934**, vorm. ab 10 Uhr und nachmittags ab 2 Uhr
im Lokal U 5, 18
 3 Kleiderkabinen, 1 Spiegelschrank, 5 Sampt. Betten mit Federbetten, — Bettstimmende mit Spiegelschrank, — Kommode und Schrank mit Kleiderkasten, 2 Tische, 2 Stühle, 2 Kleiderhaken, 4 Kammerböden, 2 Tische, 1 Schallplatte mit Dede, 2 Tische, 2 Kleiderhaken, 1 große Barze Büdler, Kleider, Kleider usw., Gefährte u. Kleidergehänge, Frauenkleidung, Tisch, Tisch u. Stühle, 1 Tisch u. Stühle u. viele Quadrat.
 Der Rechtspfleger, Ordrichter **Julius Knapp**, — Tel. 230 36.

Sonderzug nach dem Saargebiet!
 Am Sonntag, den 29. Juli 1934 verkehrt ein Sonderzug nach **Saarbrücken — Saarions**
 Abfahrt Mannheim 6.04 Uhr Rückkunft 23.47 Uhr.
 Fahrpreis nach Saarbrücken Mk. 4.— Saarions Mk. 5.00
 Besichtigung von **Saarions**, Aufstieg zum **Beruskopf**. Führung in **Saarbrücken**, Anfahrtsfahrt durch den **Warndt** (Völklingen, Remaux-Schacht). — Stm. Fahrteilnehmer fahren auf Sammelplatz. — Schluß des Fahrkartensverkaufes: Dienstag, 24. Juli. — Programm mit Anmeldechein am Bahnhof Mannheim und beim Verkehrs-Verein N 2, 4. 2 367 AK

Amtl. Bekanntmachungen
 Ueber das Vermögen des **Rachmanns Johann Georgina**, Anwohner der **Wilma Johann Georgina** in Mannheim, **Geleitstr. 11**, 6, 12, 10. — **Geldbesitz** 11/12 Uhr das Vermögen verliert im Wohnung des **Schwabers** 11/12 Uhr. **Versteigerung** 11/12 Uhr, 10. **Versteigerung** 11/12 Uhr, 20. **Versteigerung** 11/12 Uhr, 20. **Versteigerung** 11/12 Uhr, 20. **Versteigerung** 11/12 Uhr, 20.
 Mannheim, den 14. Juli 1934. **Amtsgericht Bk. 14.**

Edingen
Wasserverbrauch
 Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die in den letzten Tagen beobachtete unverantwortliche Wasterei von Wasser, die in einer empfindlichen Wasserleitung führen muß, Ihnen bedauern ist. Anzuhalten ist unerläßt, während der heißen Tage Wasser in übermäßigen Mengen der Straße, Gärten oder in Müllwäden zu verwenden. Wir appellieren ernstlich an den Gemeinbürger, auf diesen Wasser zu verzichten, als er vor sich und den Mitmenschen verantwortlich ist.
 Edingen, den 12. Juli 1934. **Der Bürgermeister: Müller.**

Mein lieber Mann, unser herzenguter Vater und Schwiegervater, Herr
Karl Berlinghof
 Zoführer der **G. G. O.**
 ist heute morgen nach kurzem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen.
 Edingen, den 15. Juli 1934. 23668K
 In tiefer Trauer:
Susanna Berlinghof geb. Janson
Tochter u. Schwiegersonn

Mein lieber Mann, unser treuergender Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr
Ludwig Geschwill
 Verlagsmeister a. D.
 ist im Alter von 66 Jahren unerwartet rasch von uns gegangen.
 Ketsch, den 15. Juli 1934.
 In tiefer Trauer:
Familie Geschwill
nebst Angehörigen
 Die Beerdigung findet heute Montag, den 16. Juli 1934 vom Trauerhause Friedrichstraße 9 aus statt.

Vervielfältigungen und Schreibarbeiten prompt, sauber und billigst
Schreibbüro „Fortschritt“
 C 1, 5, part. (Breitstraße) — Telefon 204 01
 7716K

Neues Theater Mannheim
 Montag, den 16. Juli 1934
 Vorstellung Nr. 266 — Außer Miete
Derfflinger
 Operette in 3 Akten von Carl Bretschneider und Herrn. Frey. Musik von Walter Kollo. Musikalische Leitung: Karl Klann. Regie: Walter Joub. Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

FRANK & SCHANDIN
 SANITÄRE ANLAGEN
GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN REPARATUREN
PRINZ WILHELMSTR. 10
 Gegenüber d. Rosengarten. **TELEFON 42637**

Du mußt wissen man kauft billig im **Möbelhaus Zimmermann** N 4, 20 die prächtiichen Modell-Küchen sowie sämtliche Zimmer, Einzelmöbel jeder Art. Auch für Ehe-landdarlehen **Umzüge** Dreizehpore m. reichhaltigen Möbeln billig.
 Kuns. J 6, 8 **Zeichen 267 76 (18 647 2)**

Sommer-sprossen werden, wenn alles versagte, durch **„Venus“** Stärke B beseitigt 1.60, 2.75. Gegen Pickel. Mitterer Stärke A — Ärztlich empfohlen. **Laufen Sie nicht länger so häßlich herum!**
Storch-Drogerie, Marktpl. H 1, 16; **Drogerie Ludwig & Schütthelm**, O 4, 3 u. **Friedrichsplatz 19**; **Hirsch-Drogerie und Parfümerie H. Schmidt**, Heideberger Straße, O 7, 12.

Trauerhüte und Schleier Käte Berg
 auf Wunsch Auswahl ins Haus **Mittelstraße 29 (Ecke)**

Sind Sie schon nach der neuen **„VB“-Autokarte** gefahren? Dann wissen Sie: Ein schneller Blick macht Ihnen schnelle Orientierung möglich! — Nicht auf Ihre Ferienfahrt, ohne die neue „VB“-Karte, sie wird Ihr ständiger Begleiter werden!
Wir führen sämtl. Bezirke Deutschlands!

„Völkische Buchhandlung“
 Nordisch gerichtete, nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlages, Mannheim, P 4, 12, Strohmärkt.

Freude für Ihr Heim durch **Reinigen Ihrer Teppiche** **Reinigen Ihrer Polstermöbel** im ganzen Stück **Langjährige Erfahrung** **Färberei Kramer** Telefon 40-10 **Werk in Mannheim**

Rechen-Maschinen **Schmitt & Wagner** Mannheim, E 7, 2 - Tel. 30817

Bemol - Gas
 Radikalmittel gegen Wanzen Motten, Fliegen, Käfer u. Holzwürmer **RM. 1.20 - flüssig, Flasche RM. 0.90**
Friedr. Becker **Michaelisdrogerie, nur G 2, 2**

DAS
 Jahrgang

Geneprüfung

Magdeburg anlässlich der weisheitsprüfung Reichspolizei in Reichspolizei in die Reorg. erklärte u. a. weise angemeinung, ferner Gruppen der Aufgabe in fänden. Geld Ausgaben in sachliche Ueber eine gebardung gehebende Bor ist dafür gef. Führer in Art festgem. peinflicher u. best. im n. nach Maßge. bzw. Maßre. Besondere der Beförde. sozialistische verlässigkeit geeignete G. den allen R.

Auch in die SK-Stellen Da Luege der Reorgan. haben gebert. gelinen (Neu) lein interne. Führung. Ihm formen. mittelsten. Stades, L u. vom Führ. Gruppe. Da Luege. führung sei. offiziere bei. Charakter. f. den Unterju. alte R. am. gewesen.

Ueber fe. Preußischen. Reichspolizei im Hinblick. reichsreform. len gingen. nete Hand. Länderstelle. einbeiti. amtenrechtli. flinnungen. erstrebend. Stellung d. mit den an. der Parti. Beamte Ba. sozialistische. heische. G. heit zu. schon erreicht. wertiger. Staat zu b.